



Geschäftsbericht 2007

Konzern

ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit

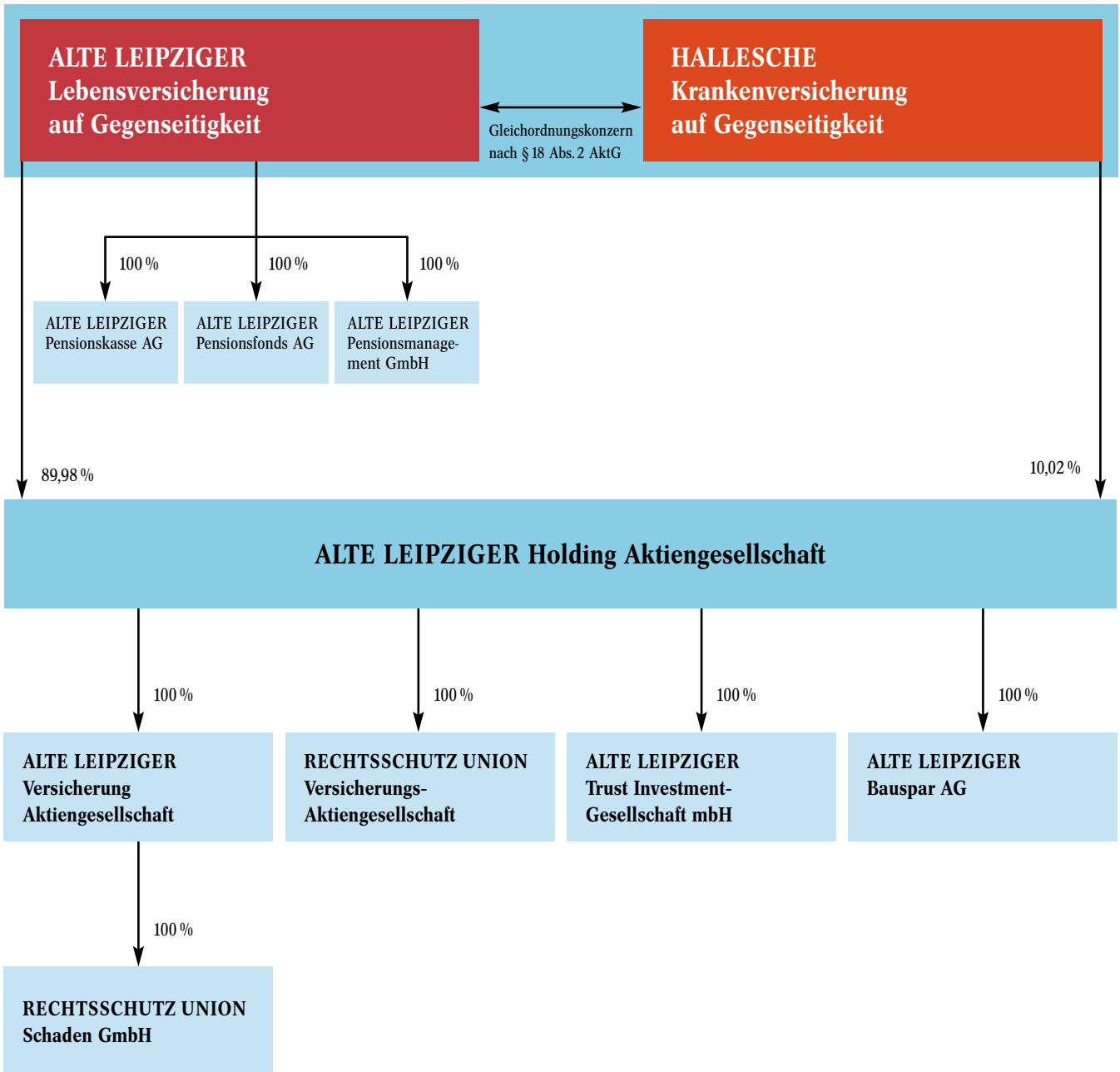
Die Lebensversicherung im Verbund ALTE LEIPZIGER - HALLESCHER

Der ALTE LEIPZIGER-Konzern auf einen Blick

Eckdaten		2007	2006	2005
Gebuchte Beiträge				
brutto	Mio. €	1.704	1.733	1.667
netto	Mio. €	1.623	1.572	1.506
Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung				
	Mio. €	50	45	60
Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
	Mio. €	1.312	1.273	1.332
Lebensversicherungsbestand				
laufender Beitrag	Mio. €	1.128	1.100	1.084
Versicherungssumme	Mio. €	58.980	56.542	54.451
Kapitalanlagen einschließlich der Kapitalanlagen aus der Fondsgebundenen Lebensversicherung				
Bestand	Mio. €	16.083	15.591	15.153
Erträge	Mio. €	863	805	854
Versicherungstechnische Rückstellungen				
davon Rückstellung für Beitragsrückerstattung	Mio. €	1.081	1.002	978
Eigenkapital	Mio. €	352	313	276
Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt				
Innendienst		1.788	1.844	1.946
Außendienst		122	136	144
Auszubildende		66	78	84
Gesamt		1.976	2.058	2.174

Der Verbund ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE

Stand: 31.12.2007



KONZERN

ALTE LEIPZIGER

Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit

Bericht über das Geschäftsjahr 2007

Inhalt

3	Mitgliedervertreter
5	Aufsichtsrat, Vorstand
6	Beirat
7	Treuhänder für das Sicherungsvermögen, Unabhängiger Bedingungstreuhänder, Verantwortlicher Aktuar
8	Bericht des Aufsichtsrats
10	Bericht des Vorstands – Konzernlagebericht
10	Überblick
11	Geschäftsentwicklung im Konzern
12	Betriebene Versicherungszweige
12	Entwicklung der Segmente
17	Kapitalanlagen
19	Risikoberichterstattung
25	Prognosebericht
27	Geschäftsverlauf der einbezogenen Konzernunternehmen
34	Konzernbilanz zum 31. Dezember 2007
38	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2007 bis 31. Dezember 2007
42	Konzern-Eigenkapitalspiegel
43	Kapitalflussrechnung
44	Konzernanhang
44	Rechtsgrundlagen, Konsolidierungskreis, Konsolidierungsmethoden
45	Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden
50	Erläuterungen zur Konzernbilanz
56	Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
57	Sonstige Angaben
59	Anteilsbesitz per 31. Dezember 2007
60	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Mitgliedervertreter

Thomas Bahner

Schuh-Einzelhändler
Augsburg

Dipl.-Betriebsw. Gerhard Barner

vorm. Mitglied der Vorstände
der ALTE LEIPZIGER
Kronberg (Taunus)

Burkhardt Barth

vorm. Direktor der Daimler-Benz AG
Stuttgart

Martin Becker

Mitglied der Geschäftsführung
der Gebr. Becker GmbH & Co.
Wuppertal

Prof. h. c. Heinz Binder

Gesellschafter/Geschäftsführer
der Gebrüder Binder GmbH
Weidenstetten

Dr. Christian Blüthner-Haessler

Geschäftsführer
der Julius Blüthner Pianofortefabrik GmbH
Großpösna bei Leipzig

Michael Büchler

Schulleiter Pädagogium Baden-Baden
Baden-Baden

Helmut Daume

Geschäftsführer der Helmut Daume
Dachhandwerk GmbH & Co KG
Ahaus

Dipl.-Ing. Prof. Dr. Gerhard Eisenbach

Honorarkonsul für das Fürstentum Monaco
Geschäftsinhaber der Firma Eisenbach AG
Frankfurt am Main

Dr. Kurt Gerl

Mitglied der Geschäftsführung der OSRAM GmbH
Schäftlarn

GfK-Aktiengesellschaft

vertreten durch Prof. Dr. Klaus Wübbenhorst
Vorsitzender des Vorstands
Nürnberg

Dr. Jürgen Gros

Leiter Vorstandsstab und Kommunikation
Genossenschaftsverband Bayern e.V.
München

Dr. med. Jörg Hammer

Arzt für Chirurgie und Unfallchirurgie
Handchirurgie/Sportmedizin
Ärztlicher Leiter der THONBERGKLINIK mvz
Leipzig

Hans Jochen Henke

Rechtsanwalt
Staatssekretär i. e. R.
Generalsekretär des Wirtschaftsrats der CDU e.V.
Berlin

Dipl.-Kfm. Günter Heydt

Wirtschaftsprüfer, Steuerberater
Darmstadt

Dieter Kaden

Vorsitzender der Geschäftsführung
der DFS Deutsche Flugsicherung GmbH
Bad Dürkheim

Alexandra Reichsgräfin von Kesselstatt

Ärztin für Allgemeinmedizin
Föhren

Dipl.-Kfm. Norbert Koll

Mitglied des Direktoriums der Henkel KGaA
Grafschaft-Lantershofen

Klaus Ludewig

Konditormeister
Moers

Rainer Ludwig

Mitglied der Geschäftsführung
der Ford-Werke GmbH
Köln

Dipl.-Ing. agr. Dr. iur. Gert Maichel

vorm. Vorsitzender des Vorstands
der RWE Power AG
Dortmund

Max-Planck-Gesellschaft

zur Förderung der Wissenschaften e.V.
vertreten durch Dr. Barbara Bludau,
Generalsekretärin
München

Dr. Ingrid Oboth

Fachärztin für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde
und Allergologie
Bad Soden (Taunus)

Hans Rebel

Malermeister
München

Dipl.-Kfm. Dr. Gerhard Rüschen

vorm. Vorstandsvorsitzender
der Nestlé Deutschland AG
Bad Soden-Neuenhain

Dipl.-Kfm. Hans Schnorrenberg

vorm. Geschäftsführender Gesellschafter
der Firma BMW-Autohaus Horn, Düren
Vettweiß-Disternich

Dr.-Ing. Steffen Sickert

Gesellschafter/Geschäftsführer
der Dr.-Ing. Sickert GmbH
Dresden

Dipl. oec. Ing. Dr. Rudolf Sommerlatt

Ehrenpräsident der Industrie- und
Handelskammer Leipzig
Leipzig

Dr. Norbert Sondermann

Rechtsanwalt
Dreieich

Aufsichtsrat

Hermann Gühring

vorm. Vorsitzender der Vorstände
der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung/
HALLESCHE Krankenversicherung/
ALTE LEIPZIGER Holding
Vorsitzender
Esslingen
(verstorben am 16.01.2008)

Prof. Dr. Uwe H. Schneider

Universitätsprofessor Technische Universität Darmstadt
Direktor des Instituts für deutsches und
internationales Recht des Spar-, Giro- und Kreditwesens
an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz
stv. Vorsitzender (*bis 07.05.2008*)**
Vorsitzender (*ab 08.05.2008*)**
Darmstadt

Erhard Fritsche*

Versicherungsangestellter
Rödermark

Dipl.-Volksw. Dr. Hans-Winfried Lauffs

vorm. Mitglied des Vorstands
der Eschweiler Bergwerks-Verein AG
Aachen

Norbert Pehl*

Versicherungsangestellter
Oberursel (Taunus)

Dipl.-Kfm. Hans Reischl

vorm. Vorstandsvorsitzender
der REWE-Zentral AG und REWE-Zentralfinanz eG
Köln

Betriebsw. (VWA) Manfred Schnarchendorff

vorm. stv. Vorsitzender der Vorstände
der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung/
HALLESCHE Krankenversicherung
stv. Vorsitzender (*ab 08.05.2008*)**
Stuttgart

Dipl.-Kfm. Dr. Thomas Seeberg

vorm. Mitglied der Geschäftsführung der Osram GmbH
Icking

Karl-Heinz Wilhelmi*

gewerblicher Arbeitnehmer
Kronberg (Taunus)

Vorstand

Dipl.-Volksw. Wolfgang Stertenbrink

Vorsitzender
Oberursel (Taunus)

Rechtsassessor Otmar Abel

stv. Vorsitzender
Filderstadt

Dipl.-Kfm. Christoph Bohn

stv. Mitglied vom 16.02.2007 bis 31.01.2008
ordentl. Mitglied seit 01.02.2008
Erfstadt

Dipl.-Kfm. Dr. Walter Botermann

Köln

Dipl.-Math. Reinhard Kunz

Aktuar (DAV)
Bad Homburg v. d. H.

Dipl.-Math. (FH) Wiltrud Pekarek

Aktuarin (DAV)
Salach

Versicherungsbetriebsw. (DVA) Peter Scheffczyk

Nidderau
(verstorben am 03.05.2007)

Frank Kettmaker

stv. Mitglied
Frankfurt am Main
(seit 01.11.2007)

* von den Arbeitnehmern gewählt

** Diese Angaben sind nicht Teil des Anhangs Seite 44 bis 59.

Die Angaben zu Aufsichtsrat und Vorstand sind Teil des Anhangs Seite 44 bis 59.

Beirat

Prof. Dr. Hans-Jochen Bartels

Universitätsprofessor
Fakultät für Mathematik und Informatik
Universität Mannheim
Geschäftsführender Direktor des Instituts für
Mathematik der Universität Mannheim
Weinheim
(seit 04.12.2007)

Prof. em. Dr. Herwig Birg

vorm. Direktor
des Instituts für Bevölkerungsforschung
und Sozialpolitik
Universität Bielefeld
Berlin

Prof. Dr. Hans-Jörg Birk

Fachanwalt für Verwaltungsrecht
Stuttgart
(ab 27.06.2008)

Dr. Wolfgang Gerhardt, MdB

Staatsminister a. D.
Vorsitzender des Vorstands
der Friedrich Naumann – Stiftung für die Freiheit
Berlin

Dipl.-Volksw. Ralf Oelßner

vorm. Mitglied der Vorstände
der Delvag Luftfahrtversicherungs-AG
Delvag Rückversicherungs-AG
vorm. Geschäftsführer
der Albatros Versicherungsdienste GmbH
Lohmar

Prof. Dr. Peter Propping

vorm. Direktor des Instituts für
Humangenetik der Universität Bonn
Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Humangenetik
Bonn
(ab 27.06.2008)

Prof. Dr. Joachim-Gerd Rein

Ärztlicher Direktor
Sana Herzchirurgische Klinik Stuttgart GmbH
Stuttgart
(ab 27.06.2008)

Roland Scharff

vorm. Mitglied des Vorstands der BHF-BANK AG
Frankfurt am Main
(bis 28.06.2007)

Dipl.-Kfm. Dietmar Schmid

Mitglied des Vorstands der BHF-BANK AG
Frankfurt am Main
(seit 28.06.2007)

Prof. Dr. Klaus-Dieter Thomann

Facharzt für Orthopädie, Rheumatologie
Sozialmedizin
Institut für Versicherungsmedizin in Frankfurt am Main
Frankfurt am Main

Prof. Dr. Manfred Wandt

Universitätsprofessor
Geschäftsführender Direktor
des Instituts für Versicherungsrecht
an der Johann Wolfgang Goethe-Universität
Frankfurt am Main
Ladenburg

Prof. Dr. Hartwig Webersinke

Fachbereich Wirtschaft und Recht,
Schwerpunkt Finanzdienstleistungen
Fachhochschule Aschaffenburg
Wertheim

Annette Widmann-Mauz, MdB

Gesundheitspolitische Sprecherin
CDU/CSU Fraktion im Deutschen Bundestag
Berlin
(ab 27.06.2008)

Treuhänder für das Sicherungsvermögen

Dr. Hannsklaus Walther

Rechtsanwalt und Notar
Bad Homburg v.d.H.
(seit 02.08.2007)

Manfred Wick

vorm. Präsident
des Amtsgerichts Frankfurt am Main
Weilrod
(bis 01.08.2007)

Frank-Christian Corell

Unternehmensberater
Stellvertreter des Treuhänders
Bruchköbel

Unabhängiger Bedingungstreuhänder

Klaus Wilhelm Bornemann

Rechtsanwalt und Notar a.D.
Poppenhausen
(bis 31.12.2007)

Verantwortlicher Aktuar

Dipl.-Math. Rudolf Lammers

Aktuar (DAV)
Oberursel (Taunus)

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung laufend überwacht und beratend begleitet.

Der Aufsichtsrat ist im Geschäftsjahr 2007 zu vier Sitzungen zusammengetreten und hat sich zudem durch Quartalsberichte umfassend über den Gang der Geschäfte unterrichten lassen. Lage und Entwicklung des Unternehmens waren dabei Gegenstand eingehender Beratungen. Der Aufsichtsrat nahm Einsicht in wichtige Geschäftsunterlagen.

In den ordentlichen Sitzungen hat sich der Aufsichtsrat insbesondere mit der Produktstrategie, der Wettbewerbsfähigkeit und der Rentabilität der Produkte sowie der Vertriebsorganisation befasst. Die Entwicklung der Konzerngesellschaften, insbesondere die strategischen Planungen der RECHTSSCHUTZ UNION Versicherungs-Aktiengesellschaft, waren Gegenstand der Beratungen im Aufsichtsrat.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats und sein Stellvertreter standen darüber hinaus mit dem Vorstand in ständiger enger Verbindung. Sie ließen sich regelmäßig über bedeutsame Fragen und Maßnahmen der allgemeinen Geschäftspolitik informieren. Die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden über die Ergebnisse laufend unterrichtet.

Die BDO Deutsche Warentreuhand AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, hat den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007 sowie den Konzernlagebericht des Vorstands unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007 und den Konzernlagebericht geprüft. Der Abschlussprüfer hat in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Prüfung des Konzernabschlusses durch den Abschlussprüfer an und hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung Einwendungen nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss gemäß §§ 171 Absatz 2, 173 Absatz 1 Satz 2 AktG i.V.m. § 341 a Absatz 4 HGB gebilligt.

Am 16. Januar 2008 ist Herr Direktor i. R. Hermann Gühring, Vorsitzender des Aufsichtsrats, nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 67 Jahren verstorben.

Am 1. Juli 1968 trat Herr Gühring in die Hallesche Krankenversicherung ein. Wenige Jahre später wurde ihm die Leitung der Personalabteilung übertragen. Nach seiner Ernennung zum Prokuristen und anschließend zum Abteilungsdirektor wurde er 1989 in den Vorstand der Hallesche-Nationale berufen. Im Jahr 1995 erfolgte seine Ernennung zum Mitglied der Vorstände der Alte Leipziger Lebensversicherungsgesellschaft und der Alte Leipziger Versicherung. 1998 trat er in den Vorstand der Alte Leipziger Holding ein. Ein Jahr später ernannte der Aufsichtsrat Herrn Gühring zum Sprecher des Vorstands der Hallesche-Nationale. Im Jahr 2001 wurde er von den Aufsichtsräten zum Vorsitzenden der Vorstände der Hallesche-Nationale, der Alte Leipziger Lebensversicherungsgesellschaft und der Alte Leipziger Holding ernannt. 2003 schied er aus Altersgründen aus den Vorständen aus und wechselte in die Aufsichtsräte, deren Vorsitz er übernahm.

Mit Herrn Gühring verlieren die Unternehmen des Verbundes ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE eine herausragende Persönlichkeit. Sein außergewöhnliches Verantwortungs- und Pflichtbewusstsein waren beispielgebend und führten ihn an die Spitze der Unternehmen. In allen Positionen seines beruflichen Wirkens standen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Geschäftspartner und die Versicherten im Mittelpunkt seines Handelns. Seine geradlinige und verbindliche Art im Umgang mit Menschen zeichneten ihn besonders aus. Zu jedem Zeitpunkt setzte er sich, ohne Ansehen seiner eigenen Person, für die Unternehmen ein. In seiner fast 40-jährigen Tätigkeit bestimmte er maßgeblich die Geschicke der Unternehmen des Verbundes ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE und stellte die Weichen für die Zukunft.

In seiner Tätigkeit als Vorsitzender des Aufsichtsrats war er stets darauf bedacht, bei seinen Entscheidungsfindungen alle Meinungen im Gremium angemessen zu berücksichtigen. Sein sicheres unternehmerisches Urteil, seine Ausgewogenheit und seine Toleranz, aber auch sein Durchsetzungsvermögen zeichneten ihn dabei besonders aus. Sein plötzlicher Tod hat den Aufsichtsrat tief und schmerzlich getroffen. Wir werden Herrn Gühring sehr vermissen und ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Aufsichtsrat wählte in seiner Sitzung am 8. Mai 2008 Herrn Prof. Dr. Uwe H. Schneider zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats und Herrn Manfred Schnarchendorff zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats.

Herr Frank Kettner wurde mit Wirkung ab 1. November 2007 zum stellvertretenden Mitglied des Vorstands der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit und der HALLESCHE Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit bestellt. Er ist für das Ressort Vertrieb/Marketing verantwortlich.

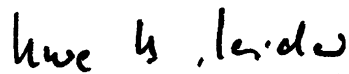
Herr Christoph Bohn wurde mit Wirkung ab 1. Februar 2008 zum ordentlichen Mitglied der Vorstände der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit und der HALLESCHE Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit bestellt. Er war bisher stellvertretendes Vorstandsmitglied. Herr Bohn ist unverändert für das Ressort Betriebsorganisation/IT zuständig.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit, ihren tatkräftigen Einsatz und die im Berichtsjahr erzielten Erfolge.

Oberursel (Taunus), den 8. Mai 2008

ALTE LEIPZIGER
Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit

Der Aufsichtsrat



Prof. Dr. Schneider
Vorsitzender

Bericht des Vorstands – Konzernlagebericht

Überblick

Das abgelaufene Geschäftsjahr des ALTE LEIPZIGER-Konzerns war durch eine erfreuliche Entwicklung im Kapitalanlagebereich geprägt, einhergehend mit einer deutlichen Verbesserung des versicherungstechnischen Ergebnisses. Die Entwicklung der Bruttobeiträge war dagegen rückläufig, während die Nettobeiträge durch die Neuordnung eines Rückversicherungsvertrages im Segment Lebensversicherung und der damit einhergehenden Erhöhung des Selbstbehaltes anstiegen.

Im Segment **Lebensversicherung** entwickelten sich die Beitragseinnahmen – nach dem über dem Branchendurchschnitt liegenden Gesamtbeitragswachstum im Vorjahr – erwartungsgemäß rückläufig. Während die laufenden Beiträge mit einem über dem Branchendurchschnitt liegenden Wachstum stiegen, gingen die Einmalbeiträge deutlich zurück. Das Wachstum des Versicherungsbestandes an laufenden Beiträgen setzte sich 2007 fort. Dabei entwickelte sich der Bereich der Kollektivversicherung etwas stärker als der Bereich der Einzelversicherung. Gemessen an den Versicherungssummen nahm das Bestandsvolumen ebenfalls zu. Wie in den Vorjahren zeigten sich Zuwächse bei den Rentenversicherungen, der Anteil der Kapitalversicherungen ging leicht zurück. Sowohl die Verwaltungskosten- als auch die Abschlusskostenquote konnten 2007 verbessert werden. Während die Abschlusskostenquote – aufgrund der gegenüber dem Vorjahr niedrigeren Beitragssumme des Neugeschäfts – nur leicht unter dem Vorjahresniveau lag, verminderte sich die an den gesamten Beitragseinnahmen gemessene Verwaltungskostenquote spürbar. Positiv entwickelte sich auch das Kapitalanlageergebnis. Während die Aufwendungen für Kapitalanlagen niedriger ausfielen als im Vorjahr, waren bei den Kapitalanlageerträgen – insbesondere bei den laufenden Erträgen – deutliche Zuwächse zu verzeichnen. Infolgedessen stieg auch die Nettoverzinsung des durchschnittlichen Kapitalanlagebestandes. Der Rohüberschuss fiel gegenüber dem Vorjahr deutlich höher aus.

Im Segment **Schaden- und Unfallversicherung** war eine Erhöhung des Bruttobeitragsaufkommens zu verzeichnen. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle stiegen gegenüber dem Vorjahr. Hier zeigte vor allem der Sturm »Kyrill« zu Jahresbeginn seine Auswirkung. Die Nettoschadenquote verminderte sich dennoch leicht. Hinsichtlich der Kostenentwicklung zeigte sich 2007 ein Anstieg der Nettokostenquote, wobei sich im Vorjahr noch Sondereffekte kostenmindernd ausgewirkt

hatten. Zusammen mit den gestiegenen Nettoerträgen aus Kapitalanlagen wurde ein positives Jahresergebnis erzielt.

Im Segment der **Finanzdienstleistungen** konnten vor dem Hintergrund interner Projektarbeiten bzw. vertrieblicher Anpassungsmaßnahmen auch im Geschäftsjahr 2007 wieder zufrieden stellende Ergebnisse erreicht werden. Während im Bauspargeschäft – nach der überdurchschnittlichen Entwicklung der vergangenen Jahre – erwartungsgemäß ein leichter Rückgang zu verzeichnen war, lag im Investmentgeschäft das Neugeschäft aus Vertrieb über dem Niveau des Vorjahres. Sondereffekte im Zusammenhang mit der Bewertung von Finanzanlagen und Rückstellungen wirkten sich negativ auf das Jahresergebnis des Segments aus.

Beim Vergleich der Geschäftsergebnisse 2007 mit der Prognose unseres letztjährigen Geschäftsberichts ist festzustellen:

Im Segment **Lebensversicherung** ist der Beitragsrückgang aufgrund stärker gesunkener Einmalbeiträge etwas größer als erwartet ausgefallen. Die prognostizierte Neugeschäftsentwicklung insgesamt wurde erreicht. Die Entwicklung der Kosten verlief besser als erwartet. Das Ergebnis der Kapitalanlagen sowie die Nettoverzinsung haben unsere Prognosen deutlich übertroffen. Der Rohüberschuss, die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung sowie die Eigenkapitaldotierung sind ebenfalls höher ausgefallen als geplant.

Im Segment **Schaden- und Unfallversicherung** lag das Beitragswachstum über unserer Erwartung. Der wirksame Bruttoschaden stieg bedingt durch den Sturm »Kyrill« im Januar 2007 erwartungsgemäß stark an. Das Kapitalanlageergebnis fiel aufgrund des höheren Kapitalanlagevolumens und des verbesserten Zinsniveaus besser aus als im Vorjahr prognostiziert. Die Zunahme der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb entsprach den Erwartungen.

Im Segment der **Finanzdienstleistungen** zeigte sich erwartungsgemäß ein leichter Rückgang beim Bauspargeschäft. Aufgrund von Sondereffekten im Zusammenhang mit der Bewertung von Forderungen und Wertpapieren sowie von Rückstellungen konnte weder im Investmentgeschäft noch im Bauspargeschäft das gemäß der Prognose auf dem Vorjahresniveau liegende Ergebnis erzielt werden.

Geschäftsentwicklung im Konzern

Die konsolidierten Bruttobeitragseinnahmen des ALTE LEIPZIGER-Konzerns sanken gegenüber dem Vorjahr um 1,7 % auf 1,7 Mrd. €. Durch einen geänderten Rückversicherungsvertrag im Lebensversicherungsbereich haben sich die abgegebenen Rückversicherungsbeiträge um 50,1 % auf 80,7 Mio. € reduziert. Unter Berücksichtigung der ebenfalls rückläufigen Nettobeitragsüberträge von 2,6 Mio. € war ein Zuwachs bei den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung um 2,9 % auf 1,6 Mrd. € zu verzeichnen. Der Nettoschaden-aufwand erhöhte sich um 3,0 % auf 1,3 Mrd. €. Die Schadenquote – bezogen auf die verdienten Beiträge für eigene Rechnung – betrug 80,7 % nach 80,6 % im Vorjahr. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung stiegen um 3,1 % von 276,0 Mio. € auf 284,6 Mio. €. Bei nahezu unveränderten Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sanken die Rückversicherungsprovisionen und Gewinnbeteiligungen aufgrund des geänderten Rückversicherungsvertrags im Lebensversicherungsbereich deutlich. Während sich die Abschlussaufwendungen von 156,3 Mio. € auf 155,2 Mio. € verminderten, war bei den Verwaltungsaufwendungen ein leichter Zuwachs von 0,5 % von 151,5 Mio. € auf 152,2 Mio. € zu verzeichnen. Die Nettokostenquote belief sich unverändert auf 17,5 %. Das Ergebnis aus Kapitalanlagen im Segment Lebensversicherung wuchs gegenüber dem Vorjahr um 5,2 % von 673,1 Mio. € auf 708,1 Mio. €. Die dargestellten Entwicklungen führten zu einer deutlichen Verbesserung des versicherungstechnischen Ergebnisses für eigene Rechnung. Es stieg um 31,7 % von 57,1 Mio. € auf 75,2 Mio. €.

In der nichtversicherungstechnischen Rechnung verzeichneten die Nettoerträge aus Kapitalanlagen einen Zuwachs von 6,0 % von 72,5 Mio. € auf 76,8 Mio. €. Die sonstigen Erträge sanken um 9,4 % auf 33,1 Mio. €. Die sonstigen Aufwendungen verminderten sich um 2,5 % von 93,6 Mio. € auf 91,3 Mio. €.

Die positiven Entwicklungen im nichtversicherungstechnischen Bereich und der Anstieg des versicherungstechnischen Ergebnisses führten zu einer Erhöhung des Ergebnisses der normalen Geschäftstätigkeit von 72,4 Mio. € im Vorjahr auf 93,7 Mio. € im Geschäftsjahr.

Die außerordentlichen Aufwendungen von 21,5 Mio. € entfallen auf Rückstellungen für Sozialplankosten wegen des Abbaus von Arbeitsplätzen aufgrund struktureller Änderungen und der Erhöhung der Kosteneffizienz im Rahmen unseres Programms »Offensive Zukunft«.

Nach Berücksichtigung des Steueraufwands in Höhe von 33,5 Mio. € (Vorjahr: 34,0 Mio. €) stellte sich der Jahresüberschuss des Konzerns auf 38,8 Mio. €. Dies entspricht einer Erhöhung von 1,8 % gegenüber dem Vorjahr. Davon entfielen 0,9 Mio. € (Vorjahr: 0,6 Mio. €) auf andere Gesellschafter.

Das Eigenkapital des Konzerns erhöhte sich von 313,4 Mio. € auf 351,8 Mio. €. Davon entfielen 329,1 Mio. € (Vorjahr: 291,2 Mio. €) auf andere Gewinnrücklagen und 22,7 Mio. € (Vorjahr: 22,2 Mio. €) auf die Anteile der anderen Gesellschafter an den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen. Die Eigenkapitalquote – bezogen auf die Bilanzsumme – stieg von 1,9 % auf 2,1 %. Die Veränderungen im Einzelnen sind dem Eigenkapitalpiegel auf Seite 42 zu entnehmen.

Der Geschäftsverlauf der Konzernunternehmen ist auf den Seiten 27 bis 33 in Kurzform dargestellt. Einzelheiten zur Liquiditätslage entnehmen Sie bitte der Kapitalflussrechnung auf Seite 43.

Betriebene Versicherungsweige

- Lebensversicherung
- Allgemeine Unfallversicherung
- Allgemeine Haftpflichtversicherung
- Kraftfahrtversicherung
- Luftfahrtversicherung
- Rechtsschutzversicherung
- Feuerversicherung
- Einbruchdiebstahlversicherung
- Leitungswasserversicherung
- Glasversicherung
- Sturmversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Wohngebäudeversicherung
- Technische Versicherungen
- Allgefahrenversicherung
- Transportversicherung
- Extended-Coverage-(EC-)Versicherung
- Betriebsunterbrechungsversicherung
- Beistandsleistungsversicherung
- Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung
- Sonstige Schadenversicherung

Entwicklung der Segmente

Die einzelnen Segmente werden dargestellt nach Konsolidierung der segmentinternen Transaktionen, jedoch vor segmentübergreifender Konsolidierung.

Die im Jahr 2007 gegründete RECHTSSCHUTZ UNION Schaden GmbH wurde dem Segment Schaden- und Unfallversicherung zugeordnet.

Lebensversicherung

Die Bruttobeitragseinnahmen sanken im Berichtsjahr um 3,6% auf 1,3 Mrd. €. Dabei wurde bei den laufenden Beiträgen ein Zuwachs von 2,1% erzielt.

Das Neugeschäft – gemessen am Beitragszugang – verminderte sich um 17,0% von 322,8 Mio. € auf 268,1 Mio. €. Während der darin enthaltene Neuzugang mit laufenden Beiträgen sich um 4,8% auf 117,9 Mio. € (Vorjahr: 112,6 Mio. €) erhöhte, verzeichnete das Neugeschäft gegen Einmalbeitrag einen Rückgang von 28,6% auf 150,2 Mio. € (Vorjahr: 210,3 Mio. €).

Der gesamte Abgang stieg um 7,0% von 101,5 Mio. € auf 108,6 Mio. €. Der vorzeitige Abgang durch Rückkauf und Beitragsfreistellung sank um 0,2%. Die Stornoquote betrug im Berichtsjahr 4,7% nach 4,8% im Vorjahr.

Der Versicherungsbestand an laufenden Beiträgen wuchs von 1.099,8 Mio. € auf 1.127,5 Mio. €.

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen – ohne den Anlagestock der Fondsgebundenen Lebensversicherungen – erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 8,3% von 653,4 Mio. € auf 707,5 Mio. €. Die laufenden Erträge stiegen um 5,4% von 705,7 Mio. € auf 743,9 Mio. €. Die laufenden Aufwendungen verminderten sich um 80,6% auf 4,7 Mio. € (Vorjahr: 24,5 Mio. €). Die gesamten Aufwendungen für Kapitalanlagen reduzierten sich um 6,7% auf 71,5 Mio. € (Vorjahr: 76,6 Mio. €). Die Nettoverzinsung lag mit 5,0% um 0,3 Prozentpunkte über dem Vorjahresniveau.

Die gesamten Leistungen zugunsten unserer Versicherungsnehmer, die auch den Zuwachs der Leistungsverpflichtungen beinhalten, verminderten sich um 2,7% von 1,8 Mrd. € auf 1,7 Mrd. €. Während sich die Leistungen für Versicherungsfälle, Rückkäufe und Überschussanteile um 5,3% auf 1,3 Mrd. € verringerten, erhöhte sich der Zuwachs der Leistungsverpflichtungen um 5,3% von 0,4 Mrd. € auf 0,5 Mrd. €. Dies ist im Wesentlichen auf die Erhöhung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zurückzuführen.

Die Verwaltungskosten verringerten sich um 8,5% auf 45,0 Mio. € (Vorjahr: 49,1 Mio. €). Die Verwaltungskostenquote betrug 3,5% nach 3,7% im Jahr 2006.

Die Abschlusskosten sanken im Berichtsjahr um 1,7% von 137,4 Mio. € auf 135,1 Mio. €. Die Abschlusskostenquote – gemessen an der Beitragssumme des Neugeschäfts – ermäßigte sich von 4,9% im Vorjahr auf 4,8%.

Nach einer Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe von 253,6 Mio. € (Vorjahr: 203,0 Mio. €) stellte sich das versicherungstechnische Ergebnis aus dem Lebensversicherungsbereich auf 81,4 Mio. € (Vorjahr: 56,0 Mio. €). Dies ist im Wesentlichen auf den Anstieg des Kapitalanlageergebnisses zurückzuführen.

Eckdaten		2007	2006	+/-
Segment Lebensversicherung				in %
Erfasste Bruttobeiträge	Mio. €	1.277,6	1.325,9	- 3,6
a) aus Versicherungsgeschäft mit externen Dritten	Mio. €	1.276,6	1.324,4	- 3,6
b) aus Versicherungsgeschäft mit anderen Segmenten	Mio. €	1,0	1,4	- 32,0
Verdiente Beiträge (netto)	Mio. €	1.268,0	1.232,4	+ 2,9
Ergebnis aus Kapitalanlagen	Mio. €	714,2	670,7	+ 6,5
Sonstige versicherungstechnische Erträge (netto)	Mio. €	8,0	8,9	- 9,7
Aufwendungen für Versicherungsfälle (netto)	Mio. €	1.063,2	1.031,3	+ 3,1
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)	Mio. €	172,8	169,3	+ 2,1
Verwaltungskostenquote	%	3,5	3,7	
Abschlusskostenquote	%	4,8	4,9	
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen (netto)	Mio. €	72,2	99,6	- 27,6
Rohüberschuss	Mio. €	295,0	235,0	+ 25,5
Segmentergebnis	Mio. €	41,4	32,0	+ 29,3
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	Mio. €	7,9	8,3	- 4,6
Kapitalanlagen	Mio. €	14.426,6	14.051,9	+ 2,7
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen	Mio. €	209,2	189,8	+ 10,2
Nettoverzinsung	%	5,0	4,7	
Versicherungstechnische Rückstellungen (netto)	Mio. €	14.298,9	13.177,5	+ 8,5
Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	Mio. €	209,2	189,8	+ 10,2
Sonstige Schulden	Mio. €	453,2	1.167,1	- 61,2

Schaden- und Unfallversicherung

Die Bruttobeitragseinnahmen der in den Konzernabschluss einbezogenen Kompositversicherer erreichten 427,4 Mio. € (Vorjahr: 409,0 Mio. €).

Die nachfolgende Aufstellung gibt einen Überblick über die Beitragsentwicklung der einzelnen Sparten.

Gebuchte Bruttobeiträge	2007 in Mio. €	2006 in Mio. €	+/- in %
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:			
Allgemeine Unfallversicherung	19,9	19,1	+ 4,2
Allgemeine Haftpflichtversicherung	63,7	61,7	+ 3,3
Kraftfahrtversicherung (gesamt)	110,4	101,7	+ 8,5
Rechtsschutzversicherung	73,1	70,4	+ 3,8
Feuerversicherung	14,7	15,1	- 2,7
Verbundene Hausratversicherung	22,2	21,9	+ 1,2
Verbundene Wohngebäudeversicherung	54,1	53,0	+ 2,1
Sonstige Sachversicherungen	45,4	43,4	+ 4,6
Transportversicherung	11,2	11,3	- 1,4
Sonstige Versicherungen	10,3	8,7	+ 17,8
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	2,7	2,8	+ 3,2

Der Nettoschadenaufwand stieg von 243,3 Mio. € auf 249,6 Mio. €. Im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung errechnete sich eine Gesamtschadenquote von 69,6 % (Vorjahr: 69,6 %).

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen von 121,4 Mio. € auf 127,5 Mio. €. Die darin enthaltenen Abschlusskosten erhöhten sich von 18,9 Mio. € auf 20,1 Mio. €. Die Verwaltungskosten betrugen 107,5 Mio. € (Vorjahr: 102,5 Mio. €).

Unter Berücksichtigung einer Entnahme aus den Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen in Höhe von 2,6 Mio. € (Vorjahr: Zuführung von 0,4 Mio. €) betrug das versicherungstechnische Ergebnis -1,7 Mio. € nach -2,3 Mio. € im Vorjahr.

Das Nettokapitalanlageergebnis belief sich auf 30,0 Mio. € (Vorjahr: 27,3 Mio. €). Die Nettoverzinsung stieg von 4,6 % im Vorjahr auf 4,8 % im Geschäftsjahr.

Eckdaten		2007	2006	+/- in %
Segment Schaden- und Unfallversicherung				
Erfasste Bruttobeiträge	Mio. €	427,4	409,0	+ 4,5
a) aus Versicherungsgeschäft mit externen Dritten	Mio. €	427,2	408,8	+ 4,5
b) aus Versicherungsgeschäft mit anderen Segmenten	Mio. €	0,3	0,3	+ 2,4
Verdiente Beiträge (netto)	Mio. €	358,9	349,4	+ 2,7
Ergebnis aus Kapitalanlagen	Mio. €	30,0	27,3	+ 9,7
Sonstige versicherungstechnische Erträge (netto)	Mio. €	0,5	0,5	- 0,2
Aufwendungen für Versicherungsfälle (netto)	Mio. €	249,6	243,3	+ 2,6
Schadenquote für eigene Rechnung	%	69,6	69,6	
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)	Mio. €	112,1	106,9	+ 4,8
Kostenquote für eigene Rechnung	%	31,2	30,6	
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen (netto)	Mio. €	2,5	2,6	- 3,4
Segmentergebnis	Mio. €	6,5	8,9	- 26,5
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	Mio. €	2,1	2,7	- 21,2
Kapitalanlagen	Mio. €	639,0	606,7	+ 5,3
Nettoverzinsung	%	4,8	4,6	
Versicherungstechnische Rückstellungen (netto)	Mio. €	521,9	515,9	+ 1,1
Sonstige Schulden	Mio. €	100,3	90,8	+ 10,5

Bei den nachfolgenden Ausführungen zum selbst abgeschlossenen und dem in Rückdeckung übernommenen Geschäft sowie zu den Kapitalanlagen handelt es sich um konsolidierte Zahlen.

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Die konsolidierten Beitragseinnahmen im **Lebensversicherungsgeschäft** verringerten sich um 3,6% auf 1.276,6 Mio. €. Sie stellten damit 74,9% (Vorjahr: 76,4%) des gesamten Beitragsaufkommens im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft des Konzerns. Die Selbstbehaltquote betrug 99,0% (Vorjahr: 92,5%).

Für Versicherungsfälle waren netto 1.061,9 Mio. € aufzuwenden (Vorjahr: 1.030,1 Mio. €). Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb reduzierten sich von 186,3 Mio. € auf 179,8 Mio. €. Die Abschlusskosten betragen 135,1 Mio. € (Vorjahr: 137,4 Mio. €). Die Verwaltungskosten sanken von 48,9 Mio. € auf 44,7 Mio. €. Die Gesamtkostenquote – bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge – lag unverändert bei 14,1%.

Das versicherungstechnische Ergebnis belief sich auf 77,2 Mio. € nach 59,6 Mio. € im Vorjahr.

Aus dem Rohüberschuss nach Steuern und Direktgutschrift von 291,4 Mio. € (Vorjahr: 235,0 Mio. €) wurden 253,6 Mio. € (Vorjahr: 203,0 Mio. €) in die Rückstellung für Beitragsrückerstattung eingestellt.

Im selbst abgeschlossenen **Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft** sind 424,4 Mio. € an Beiträgen vereinnahmt worden, das entspricht einem Zuwachs von 4,6% gegenüber dem Vorjahr. Die Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle betragen 248,0 Mio. € (Vorjahr: 241,8 Mio. €). Die Nettoschadenquote sank von 69,8% im Vorjahr auf 69,6% im Geschäftsjahr.

Für den Versicherungsbetrieb fielen Aufwendungen in Höhe von netto 111,8 Mio. € an (Vorjahr: 106,7 Mio. €). Die Nettokostenquote erhöhte sich von 30,8% auf 31,4%.

Nach einer Entnahme von 2,2 Mio. € aus den Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen (Vorjahr: Zuführung von 0,4 Mio. €) wird im Berichtsjahr ein versicherungstechnischer Verlust von 3,1 Mio. € (Vorjahr: -3,3 Mio. €) ausgewiesen.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft betrifft ausschließlich die Schaden- und Unfallversicherung und spielt im Konzern eine untergeordnete Rolle.

Die gebuchten Bruttobeiträge sanken um 3,2% von 2,8 Mio. € auf 2,7 Mio. €. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung summierten sich auf 1,6 Mio. € (Vorjahr: 1,5 Mio. €). Die Nettoschadenquote stieg von 60,7% auf 63,6%. Die Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen 0,2 Mio. € (+29,2%).

Nach einer Auflösung von 0,4 Mio. € aus den Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen (Vorjahr: Zuführung von 22 Tsd. €) schloss die versicherungstechnische Rechnung im Geschäftsjahr 2007 mit einem Überschuss von 1,1 Mio. € (Vorjahr: 0,8 Mio. €).

Finanzdienstleistungen

Die **ALTE LEIPZIGER Trust Investment-GmbH** verwaltete zum 31.12.2007 sechs Publikumsfonds und zehn Spezialfonds mit einem Gesamtvermögen in Höhe von 2.444 Mio. € (Vorjahr: 2.309 Mio. €). Das verwaltete Vermögen verzeichnete somit gegenüber dem Vorjahr einen Zuwachs von 5,9%. Neben den Kurssteigerungen an den nationalen und internationalen Aktienmärkten ist dies insbesondere auf die Mittelzuflüsse im Bereich der Spezial-Sondervermögen zurückzuführen. So konnte hier – trotz der Auflösung eines Spezial-Sondervermögens mit einem Volumen von 6 Mio. € – ein Nettomittelzugang von 199 Mio. € verzeichnet werden. Dem standen Nettomittelabgänge von 35,3 Mio. € bei den Publikumsfonds gegenüber.

Das Neugeschäft aus der Vertriebsorganisation lag im Berichtsjahr mit 64 Mio. € rund 28% über dem Vorjahresniveau von 50 Mio. €. Aus der Wiederanlage von fällig gewordenen Lebensversicherungen konnte ein Zufluss von 18 Mio. € (Vorjahr: 12 Mio. €) erzielt werden. Der Bestand der verwalteten Depots belief sich zum Bilanzstichtag auf 49.422 (Vorjahr: 52.774).

Die Provisionserträge lagen mit 9,6 Mio. € um 1,7% über dem Vorjahreswert von 9,4 Mio. €.

Die Verwaltungsaufwendungen stiegen gegenüber dem Vorjahr um 3,6 % von 6,0 Mio. € auf 6,2 Mio. €. Während die Personalaufwendungen um 8,3 % auf 1,6 Mio. € sanken, erhöhten sich die anderen Verwaltungsaufwendungen um 8,5 % auf 4,6 Mio. €.

Der Jahresüberschuss stellte sich auf 1,6 Mio. € und lag damit um 21,5 % unter dem Vorjahreswert von 2,0 Mio. €. Dies ist im Wesentlichen auf den Wertberichtigungsbedarf bei den Forderungen und Wertpapieren in Höhe von 0,2 Mio. € sowie auf einmalig angefallene Projektkosten in Höhe von 0,2 Mio. € zurückzuführen.

Die **ALTE LEIPZIGER Bauspar AG** kann vor dem Hintergrund eines schwierigen Marktumfeldes auf ein insgesamt zufrieden stellendes Geschäftsjahr zurückblicken.

Im eingelösten Neugeschäft verzeichnete das Unternehmen einen Rückgang der Stückzahl der Verträge von 20,5 % auf insgesamt 28.616 (Vorjahr: 35.985). Die Bausparsumme verringerte sich von 645,0 Mio. € auf 496,7 Mio. €. Die durchschnittliche Bausparsumme der eingelösten Neuabschlüsse lag mit 17.356 € um 3,2 % unter dem Vorjahreswert von 17.924 €.

Der Gesamtvertragsbestand erhöhte sich zum Ende des Berichtsjahres um 5,3 % auf insgesamt 187.950 (Vorjahr: 178.533) Verträge mit einer Bausparsumme von 3.407 Mio. € (Vorjahr: 3.222 Mio. €). Der Bestand an Bauspareinlagen wuchs um 8,4 % von 537,4 Mio. € auf 582,4 Mio. €.

Die Stückzahl der neu beantragten Bausparverträge sank von 34.244 auf 28.383. Die Bausparsumme verminderte sich von 636,6 Mio. € auf 501,8 Mio. €.

Der Zinsüberschuss stagnierte infolge der Umstellung der Bewertung baupartechnischer Rückstellungen auf eine marktzinsabhängige Diskontierung. Die Zinserträge stiegen um 3,6 % auf 47,5 Mio. € (Vorjahr: 45,9 Mio. €). Die Zinsaufwendungen summierten sich auf 30,7 Mio. € (Vorjahr: 29,2 Mio. €). Das Provisionsergebnis wurde durch höhere Provisionsaufwendungen für die Vermittlung des Bauspar- und Baufinanzierungsgeschäftes sowie durch geringere Erträge aus gegenüber Dritten erbrachten Dienstleistungen belastet. Die Provisionserträge sanken um 21,0 % von 11,8 Mio. € auf 9,3 Mio. € und lagen damit unter den Provisionsaufwendungen, die sich auf 9,4 Mio. € (Vorjahr: 10,8 Mio. €) stellten.

Die Verwaltungsaufwendungen summierten sich auf 12,3 Mio. € (Vorjahr: 12,7 Mio. €). Dabei sanken die Personalaufwendungen insbesondere infolge reduzierter Mitarbeiterkapazitäten um 5,2 % auf 8,3 Mio. €. Die anderen Verwaltungsaufwendungen fielen um 0,9 % auf 4,0 Mio. €.

Der Jahresüberschuss 2007 stellte sich auf 1,5 Mio. € (Vorjahr: 1,9 Mio. €). Der Rückgang ist insbesondere auf die geänderte Bewertung baupartechnischer Rückstellungen zurückzuführen.

Kapitalanlagen

Anlagegrundsätze

Aus den Beitragszahlungen und den Kapitalerträgen werden die Kapitalanlagen des Versicherungsunternehmens gebildet und stehen damit als Sicherheit den Leistungsversprechen an die Versicherungsnehmer gegenüber.

Die Kapitalanlagetätigkeit aller Versicherungsunternehmen unterliegen strengen gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Bestimmungen. Die Grundsätze der Sicherheit, Rentabilität, Mischung und Streuung sowie der ständigen Liquidität bedingen eine fortwährende Optimierung der Anlageentscheidungen. Im Verbund ALTE LEIPZIGER – HALLESCHER steht die Sicherheit des Investments über allen anderen Grundsätzen. Unter dem Gesichtspunkt der Kapitalerhaltung sind unsere Anstrengungen darauf ausgerichtet, durch die Mischung unserer Anlagen und eine geschickte Kauf- und Verkaufsstrategie eine möglichst hohe Rentabilität zu erzielen. Hohe Erträge verstärken nicht nur das »Sicherheitspolster«, sondern tragen auch dazu bei, dass wir unseren Kunden weiterhin einen preisgünstigen und attraktiven Versicherungsschutz anbieten können.

Entwicklung der Kapitalanlagen

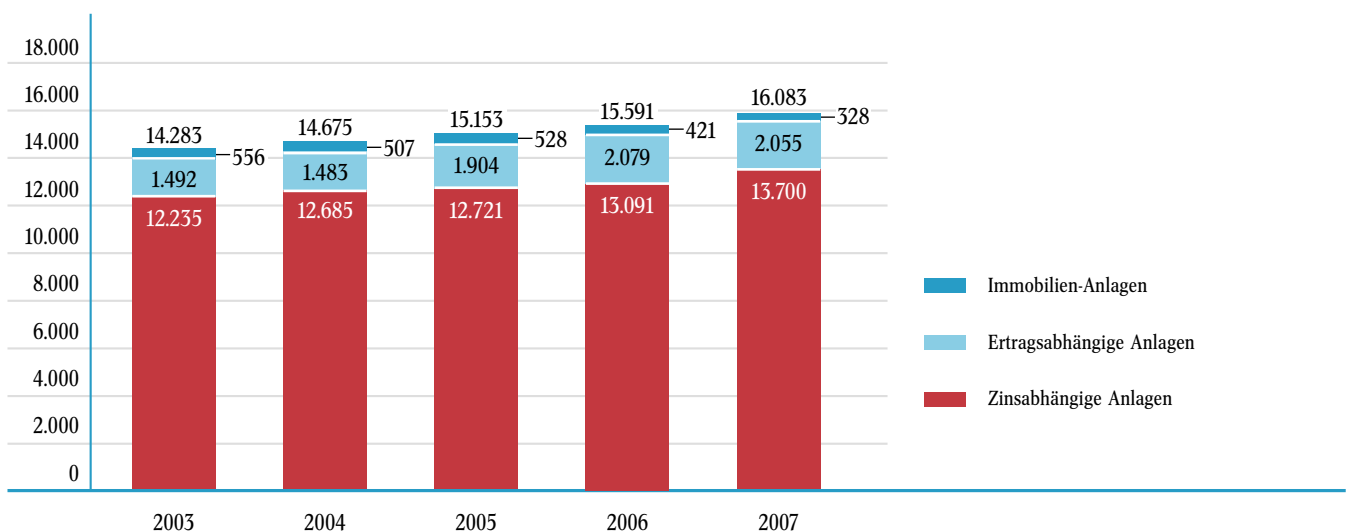
Der Kapitalanlagenbestand des Konzerns (einschließlich Anlagestock der Fondsgebundenen Lebensversicherung und Depotforderungen) belief sich zum 31. Dezember 2007 auf 16,1 Mrd. € (Vorjahr: 15,6 Mrd. €).

Der Anteil der ertragsabhängigen Anlagen verringerte sich von 13,3% auf 12,8%. Der Anteil der Zins-Anlagen, die nach wie vor das bedeutendste Anlagensegment des Konzerns darstellen, erhöhte sich von 84,0% auf 85,2%. Wertpapiere höchster Bonität stehen hierbei im Vordergrund. Der Anteil der Immobilien-Anlagen am Kapitalanlagenbestand des Konzerns reduzierte sich von 2,7% auf 2,0%, da Objekte mit einem geringen Entwicklungspotenzial veräußert wurden.

Der Zeitwert der Kapitalanlagen (ohne den Anlagestock der Fondsgebundenen Lebensversicherung) betrug zum Bilanzstichtag 16.205,2 Mio. €. Eine detaillierte Darstellung finden sie auf Seite 51.

Kapitalanlagenbestand

in Mio. €



Kapitalanlagenbestand zum 31. Dezember	2007		2006	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Immobilien-Anlagen	328	2,0	421	2,7
Ertragsabhängige Anlagen				
Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	1	0,0	1	0,0
Beteiligungen	9	0,1	7	0,0
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.836	11,4	1.881	12,1
Anlagestock der Fondsgebundenen Lebensversicherung	209	1,3	190	1,2
	2.055	12,8	2.079	13,3
Zinsabhängige Anlagen				
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	70	0,4	70	0,4
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	61	0,4	61	0,4
Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.172	7,3	1.274	8,2
Baudarlehen	805	5,0	737	4,7
Namenschuldverschreibungen	6.273	39,0	5.897	37,8
Schuldscheinforderungen und Darlehen	5.026	31,3	4.744	30,4
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	81	0,5	86	0,6
Übrige Ausleihungen	141	0,9	137	0,9
Einlagen bei Kreditinstituten	69	0,4	86	0,5
Depotforderungen	1	0,0	1	0,0
	13.700	85,2	13.091	84,0
Gesamt	16.083	100,0	15.591	100,0

Im Berichtsjahr wurden Erträge aus Kapitalanlagen in Höhe von 853,3 Mio. € erwirtschaftet (Vorjahr: 799,9 Mio. €). Nach Abzug aller Aufwendungen in Höhe von 74,8 Mio. € (Vorjahr: 71,5 Mio. €) erhöhte sich die Nettoverzinsung von 4,8 % auf 5,0 %.

Risikoberichterstattung

Das Risikomanagement hat in den Gesellschaften des ALTE LEIPZIGER-Konzerns einen hohen Stellenwert. Die Ausgestaltung orientiert sich insbesondere an den zukünftigen Anforderungen an das Risikomanagement (MaRisk), der europäischen Neuregelung des Aufsichtsrechts, den Solvabilitätsvorschriften (Solvency II und Basel II) sowie an den gesetzlichen Anforderungen (9. VAG-Novelle) an die Geschäftsorganisation und die Risikoberichterstattung.

Das eingerichtete Risikomanagement, mit zentraler Zuständigkeit für den Konzern, erfolgt nach den für den Verbund ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE gültigen, einheitlichen Grundsätzen und Verfahren zur Erfüllung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Verpflichtungen. Es ist für die permanente Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems sowie für die Gesamtkoordination und Steuerung des Risikomanagementprozesses verantwortlich. Alle Informationen von den Fachbereichen der Gesellschaften zu den dort identifizierten Risiken und deren möglichen Auswirkungen werden in einer Datenbank zur Dokumentation und Weiterverfolgung erfasst. Dabei erfolgt eine differenzierte Quantifizierung der Risiken bezogen auf das laufende und folgende Geschäftsjahr, ergänzt durch eine mittelfristige Risikoprognose aufgrund von Trends bzw. Entwicklungen interner und externer Einflussfaktoren. Der Status der eingeleiteten Gegensteuerungsmaßnahmen und deren Zielerreichungsgrade werden in Abstimmung mit den Fachbereichen fortlaufend überwacht.

Darüber hinaus wird unter der Koordination des zentralen Risikomanagements bei der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit und der ALTE LEIPZIGER Versicherung AG in eigens bestimmten Risiko-Szenario-Teams die Bewertung der Risiken plausibilisiert und qualitätsgesichert. Nach Prüfung der Einzelrisiken hinsichtlich Interdependenzen und unter Einbeziehung von eventuell eintretenden Kumuleffekten erfolgt eine Bewertung der Risikosituation aus Gesamtunternehmenssicht. Dabei werden insbesondere mögliche Auswirkungen bei Risikoeintritt auf wesentliche Unternehmenskennzahlen wie Sicherheitskapital, Nettokapitalertrag und Roh- bzw. Jahresüberschuss betrachtet.

Zusätzlich verfügen wir zur Früherkennung und Steuerung von Bonitätsrisiken im Kreditgeschäft, von Zinsänderungsrisiken oder Risiken im Bauspargeschäft bei der ALTE LEIPZIGER Bauspar AG über ein umfassendes Risikomanagementsystem. Die Risikoüberwachung und -bewertung

erfolgt dabei auf dezentraler Ebene unter der Koordination des zentralen Risikocontrollings.

Mit dem bei der ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH eingesetzten Risikomanagementsystem werden weiterhin mögliche Entwicklungen der Aktien- und Rentenmärkte sowie des Absatzes simuliert und die Auswirkungen auf die Ergebnissituation der Gesellschaft dargestellt.

Die Berichterstattung der Ergebnisse an den Vorstand bzw. die Geschäftsführung der Gesellschaften zur Beurteilung der Risikosituation, Beschlussfassung und Aufsichtsratsinformation erfolgt jedes Quartal oder ad hoc, wenn es die Situation erfordert. Durch die Definition von Frühwarnindikatoren und Schwellenwerten für Planabweichungen sowie die Festlegung von Eskalationswegen für Ad-hoc-Meldungen an Vorstand und Aufsichtsrat ist für die Gesellschaften eine frühzeitige Maßnahmen einleitung zur Steuerung der Risiken gewährleistet.

Versicherungstechnische Risiken in der Lebensversicherung

Zu den versicherungstechnischen Risiken zählen die biometrischen Risiken, aber auch das Stornorisiko und das Zinsgarantierisiko. Im Rahmen des aktuariellen Risikocontrollings werden diese Risiken beobachtet, um bei Bedarf mit geeigneten Maßnahmen gegensteuern zu können.

■ Biometrische Risiken

Bei den für das Neugeschäft offenen Tarifen verwenden wir biometrische Rechnungsgrundlagen (Sterbewahrscheinlichkeiten, Berufsunfähigkeitswahrscheinlichkeiten), die nach heutigem Kenntnisstand über ausreichende Sicherheitsmargen verfügen. Für unseren Bestand wird regelmäßig durch actuarielle Analysen überprüft, wie sich der tatsächliche Risikoverlauf zum Kalkulationsansatz verhält. Die Ergebnisse dieser Analysen werden bei der jährlichen Deklaration der Überschussanteile berücksichtigt. Der Verbesserung der Lebenserwartung haben wir durch eine entsprechende Erhöhung der Deckungsrückstellung bei Rentenversicherungen Rechnung getragen. Der Gefahr, dass die Schadenquoten zufallsbedingt höher ausfallen als es zu erwarten gewesen wäre, begegnen wir durch entsprechende Rückversicherungsverträge. Darüber hinaus schützen wir unseren Versicherungsbestand, indem wir großes Augenmerk auf eine konsequente Risikoprüfung und eine qualifizierte Schadenbearbeitung legen.

■ Stornorisiko

Sofern das Stornorisiko bei der Berechnung von versicherungstechnischen Rückstellungen explizit berücksichtigt werden muss, verwenden wir vorsichtige Ansätze.

■ Zinsgarantierisiko

Unseren Versicherungskunden ist der bei Vertragsabschluss gültige Rechnungszins für die gesamte Dauer des Vertrages garantiert. Würden die am Kapitalmarkt erzielbaren Renditen über einen langen Zeitraum unter diesen Zinssatz fallen, wäre der Vertrag nicht mehr finanzierbar. Dieses Zinsgarantierisiko wird begrenzt durch eine langfristig ausgelegte Anlagepolitik und die Steuerung unserer Zinsverpflichtungen im Rahmen des Asset-Liability-Managements.

Versicherungstechnische Risiken in der Schaden-/Unfallversicherung

Das Hauptrisiko in der Schaden- und Unfallversicherung ist das Prämien-/Schadenrisiko. Es besteht darin, dass aus den im Voraus festgesetzten Prämien zukünftige, vertraglich festgelegte Schadenzahlungen zu leisten sind, deren Höhe bei der Prämienfestsetzung nicht sicher bekannt ist (Zufalls- und Änderungsrisiko).

Als weiteres Risiko ist das Reserverisiko zu nennen. Dies besteht darin, dass die zu leistenden Schadenzahlungen höher sind als die im Zeitpunkt der Schadenmeldung erwarteten.

Diesen Risiken begegnen wir durch eine risikogerechte Kalkulation der Prämien, durch eine gezielte Annahmepolitik und strenge Zeichnungsrichtlinien. Im Rahmen eines systematischen Bestandscontrollings stellen wir ein angemessenes Verhältnis von Prämieinnahmen und Schadenzahlungen sicher.

Die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfolgt auf der Basis differenzierter Statistiken unter Anwendung des bilanzrechtlichen Vorsichtsprinzips. Zu einer positiven Geschäftsentwicklung tragen planmäßige Kündigungen zu den Policenabläufen in Segmenten bei, aus denen wir uns zurückziehen wollen.

Es wurden Rückversicherungsverträge abgeschlossen, die das Risiko von Groß- und Kumulschäden begrenzen. Trotzdem ist hier ein verbleibendes Restrisiko beim Eintritt von Naturkatastrophenschäden zu beachten.

Im selbst abgeschlossenen Geschäft haben sich die Schadenquoten für eigene Rechnung und das Abwicklungsergebnis in Relation zu den Eingangsschadenrückstellungen in den letzten zehn Jahren wie aus der nachstehenden Tabelle ersichtlich entwickelt. Das indirekte Geschäft ist von untergeordneter Bedeutung.

	Wirksamer Schaden f. e. R.* in Prozent der verdienten Beiträge f. e. R.	Abwicklungsergebnis f. e. R.* in Prozent der Eingangsschaden- rückstellung
1998	70,7	13,4
1999	74,2	7,6
2000	72,6	6,7
2001	71,3	7,3
2002	75,7	5,9
2003	69,1	8,5
2004	68,2	7,0
2005	70,3	5,8
2006	69,5	7,0
2007	69,6	8,8

* für eigene Rechnung

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und Vermittler, die seit über 90 Tagen fällig waren, bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von 34,5 Mio. €. Davon entfällt der größte Anteil auf Forderungen an Großkunden und Vermittler mit guter Bonität. Bei der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung sind die Forderungen gegen Vermittler durch Bestandsprovisionen und eine Vertrauensschadenversicherung abgesichert.

Zur Risikovorsorge wurden die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft um Wertberichtigungen in Höhe von 6,4 Mio. € vermindert.

Gegen Rückversicherer werden zum Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von 19,0 Mio. € ausgewiesen. Bei der Auswahl der Rückversicherungspartner setzen wir strenge Maßstäbe hinsichtlich Sicherheit und Bonität an. Das S & P-Rating der Gesellschaften wird dabei durch ein eigenes Bewertungssystem ergänzt. Dadurch wird die Wahrscheinlichkeit des Ausfalls von Rückversicherungsforderungen auf ein Mindestmaß begrenzt. Von den per 31. Dezember 2007 ausgewiesenen Forderungen entfallen rund 80 % auf Gesellschaften mit einem Rating von AAA bis A.

Risiken des Kredit- und Finanzdienstleistungsbereichs

Das Kreditgeschäft der ALTE LEIPZIGER Bauspar AG besteht überwiegend aus der Vergabe von Krediten für selbstgenutztes Wohneigentum. Durch die meist grundpfandrechtliche Absicherung sowie die breite Streuung der Darlehen besteht grundsätzlich nur ein geringes Ausfallrisiko. Das Bausparkassengesetz schränkt durch vorgegebene Sicherungsarten und Beleihungsgrenzen die Risiken ein. Für die Kreditvergabe existieren detaillierte interne Beleihungsrichtlinien und Kreditprüfungsvorschriften. Ein laufend weiterentwickeltes Scoring-Verfahren ist wesentlicher Bestandteil der Kreditentscheidung. Für erkennbare Risiken wurde wie in den Vorjahren ausreichend Vorsorge getroffen.

Zur Überwachung der Marktpreisrisiken in Form von Zinsänderungsrisiken wird eine Standardsoftware eingesetzt, mittels der sowohl eine barwertorientierte als auch eine periodenbezogene Risikomessung erfolgen kann. In Szenarioanalysen werden die Auswirkungen unterschiedlicher Zins-

und Geschäftsstrukturen abgebildet. Darüber hinaus erfolgt wöchentlich eine Bewertung der börsennotierten Wertpapiere unter Berücksichtigung verschiedener Zinsszenarien. Die identifizierten Zinsänderungsrisiken stellen keine Bestandsgefährdung dar.

Zur Beurteilung der Qualität der Risiken des Bausparkkollektivs werden laufend baupartechnische Kennzahlen auf Basis des Bestandes und des erwarteten Neugeschäfts ermittelt. Die Simulation des Bausparkkollektivs wird mittels einer zertifizierten Standardsoftware durchgeführt, mit der die Konsequenzen unterschiedlichster Verhaltensweisen von Bausparern für die Zuteilungsfähigkeit und Ertragskraft ermittelt werden können. Regelmäßige Simulationsrechnungen lassen auch unter alternativen Zinsszenarien keine kollektiven Liquiditätsengpässe in den kommenden Jahren erkennen.

Entsprechend den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) verfügt die ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH über ein Risikomanagementsystem, das unter Berücksichtigung der institutsspezifischen Gegebenheiten (Größe des Instituts, Geschäftsumfang, Komplexität der betriebenen Geschäfte und Risikoprofil) entwickelt wurde.

Die Gesellschaft verfolgt eine Strategie, die Finanzrisiken weitgehend begrenzt. Hierzu gehört eine sicherheitsorientierte Strategie der Anlage des Stammkapitals der Gesellschaft. Die Anlagen sind dem Anlagebuch zugeordnet, d. h. die Gesellschaft hat definitiv festgelegt, dass Anlagen zur kurzfristigen Nutzung von Preisunterschieden nicht beabsichtigt sind. Für die Finanzanlagen wird jährlich eine vom Aufsichtsrat der Gesellschaft zu genehmigende Rahmenplanung, die entsprechende Anlagelimits für einzelne Assetklassen enthält, erstellt.

Eine klar definierte Produktpalette im Bereich der öffentlich vertriebenen Publikumsfonds unterstreicht die Absicht, mit wenigen Fonds und der Einführung von Anlagekonzepten die Bedürfnisse der Anleger abzudecken und operationale Risiken (z. B. fehlerhafte Preisermittlungen und sonstige Abwicklungsrisiken) weitgehend begrenzen zu wollen.

Durch das eingesetzte Risikomanagementsystem werden Veränderungen der Finanz- und Absatzrisiken auf die Ergebnissituation der Gesellschaft dargestellt. Hierzu werden, ausgehend von den Ergebnishochrechnungen zum Quartalsende, die Auswirkungen negativer Entwicklungen der Märkte

(Aktien-/Rentenmärkte) und des Absatzes auf die Ergebnislage der Gesellschaft simuliert. Für operationale Risiken wird ein pauschaler Ergebnisabschlag angesetzt. Anhand dieser Annahmen werden die Auswirkungen auf die Fondsvolumina und der Eigenanlagen und somit auf die volumenabhängigen Ertrags- und Aufwandsposten simuliert. Die Jahresergebnisse je Simulationsstufe werden mit einer intern festgelegten Mindestrentabilität des haftenden Eigenkapitals verglichen und unter Risikoaspekten bewertet. Insofern fließt die Risikotragfähigkeit des Eigenkapitals in die Risikobewertung ein. Die Risikolage der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2007 war jederzeit geordnet. Bestandsgefährdende Risiken waren nicht festzustellen.

Risiken der Kapitalanlage

Das Management der Kapitalanlagen findet sich in dem Spannungsfeld aus Sicherheit, Rentabilität und Liquidität wieder, deren Ziele nicht alle gleichzeitig zu erreichen sind. Für die Versicherungsgesellschaften im Konzern der ALTE LEIPZIGER, der seinen Kunden dauerhaft Sicherheit in den unterschiedlichen Lebenslagen bietet, spielt der Sicherheitsaspekt eine herausragende Rolle. Daher kommt dem Risikomanagement von Kapitalanlagen eine besondere Bedeutung zu.

In seiner Kapitalanlagepolitik orientiert sich der Konzern an folgenden Prinzipien:

- Es werden nur Anlagen getätigt, die eine angemessene Rentabilität erwarten lassen. Dabei wird auf ein hohes Maß an Sicherheit geachtet, die sich beispielsweise in der sehr guten Bonität der jeweiligen Emittenten und Kontrahenten widerspiegelt. Ebenfalls wichtig sind uns eine jederzeit ausreichende Liquidität, um unsere Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft zu decken, sowie eine gezielte Diversifikation nach Anlagearten, Regionen und Unternehmen.
- Die Kapitalanlagestrategie des ALTE LEIPZIGER-Konzerns richtet sich am Asset-Liability-Management aus. Es werden also sowohl die Vorgaben aus der Versicherungstechnik als auch die jeweiligen aufsichtsrechtlichen Vorschriften sowie bilanzielle, steuerliche, liquiditätsbedingte und währungsspezifische Anforderungen berücksichtigt.

- Das Asset-Management-Center der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung ist mit dem Kapitalanlagemanagement des gesamten Verbundes nach einheitlichen Kriterien beauftragt. Das Mandat wird anhand verschiedener Ertrags- und Risikokennzahlen laufend überwacht. Damit soll das Erreichen der Ertragsziele der einzelnen Gesellschaften sichergestellt und bei Abweichungen rechtzeitig gegengesteuert werden.
- Portfoliomanagement, Handelsabwicklung und Risikoccontrolling sind funktional klar voneinander getrennt.

Marktrisiko

Die Marktpreise von Kapitalanlagen unterliegen ständigen Schwankungen aufgrund der Veränderung von preisbildenden Faktoren an den Finanzmärkten. Die Auswirkungen daraus werden hinsichtlich der Finanzierung unserer Produkte unter Berücksichtigung unserer Risikotragfähigkeit gesteuert. Mit Stresstests sowie Sensitivitäts- und Durationsanalysen simulieren wir Marktschwankungen, um gegebenenfalls rechtzeitig reagieren zu können.

Die im Folgenden aufgeführten Sensitivitätsanalysen für Marktpreisrisiken dienen dazu, potenzielle Wertveränderungen im Kapitalanlagenbestand mithilfe hypothetischer Marktszenarien zu schätzen. Basis der Betrachtung sind die Bestände zum 31. Dezember 2007. Eventuelle kurssichernde Gegenmaßnahmen sind bei den Szenarien nicht berücksichtigt.

Der Zeitwert der Aktienanlagen (Aktien-Direktanlage, Aktien-Fonds) belief sich zum 31. Dezember 2007 auf 730,8 Mio. €. Durch gezielte Diversifikation in verschiedenen Branchen und Regionen streuen wir die sich daraus ergebenden Aktienkursrisiken. Neben der Struktur des Aktienportfolios kommt auch der relative Anteil der Aktien am Gesamtportfolio regelmäßig auf den Prüfstand. Im Jahr 2007 war es unser Ziel, die Aktienquote zu halten oder bei entsprechender Marktentwicklung weiter aufzubauen. Dabei setzten wir zeitweise derivative Finanzinstrumente zur Risikosteuerung ein.

Bei Aktienkursveränderungen von -10 % bzw. -20 %, die in diesen Szenarien unterstellt werden, würden sich Netto-Bewertungsreserven in der aus der nachstehenden Tabelle ersichtlichen Höhe ergeben:

Aktienkursveränderung	Bewertungsreserven aktienkursensitiver Kapitalanlagen*
IST zum 31.12. 2007	65,4 Mio. €
Rückgang um 10 %	- 7,7 Mio. €
Rückgang um 20 %	- 80,7 Mio. €

* Direktanlage, Aktien in Fonds

Zum 31. Dezember 2007 betrug der Zeitwert der verzinslichen Wertpapiere 12.436,7 Mio. €. Für die festverzinslichen Kapitalanlagen ist vor allem das Zinsänderungsrisiko bedeutsam. Sinkende Zinssätze führen zu Steigerungen des Zeitwerts der festverzinslichen Wertpapiere, steigende Zinsen zu Senkungen. Die in der nachfolgenden Tabelle dargestellten Szenarien simulieren Parallelverschiebungen der Zinsstrukturkurve um +1 Prozentpunkt bzw. +2 Prozentpunkte.

Zinsveränderung	Bewertungsreserven zinsensitiver Kapitalanlagen*
IST zum 31.12. 2007	- 95,4 Mio. €
Anstieg um 1 Prozentpunkt	- 847,0 Mio. €
Anstieg um 2 Prozentpunkte	- 1.410,0 Mio. €

* Inhaber- und Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen etc., Renten in Fonds inkl. Kasse (ohne Hypotheken)

Die in den Tabellen aufgeführten Netto-Bewertungsreserven lassen sich lediglich als grober Hinweis für eventuelle Wertverluste in der Zukunft heranziehen, da gegensteuernde Maßnahmen hier nicht berücksichtigt wurden.

Währungsrisiken gehen wir im Konzern nur sehr begrenzt ein, da wir den Grundsatz einer kongruenten Währungsbedeckung befolgen. Für alle maßgeblichen Währungsverbindlichkeiten des versicherungstechnischen Geschäfts werden entsprechende Gegenpositionen bei den Kapitalanlagen aufgebaut.

Preisänderungsrisiko

Zum Bilanzstichtag bestanden Vorkäufe auf Strukturierte Produkte in Höhe von 27,0 Mio. €. Aufgrund der kurzfristigen Restlaufzeit wird das Risiko von Preisänderungen als gering eingestuft. Zum Bilanzstichtag ergaben sich keine bilanziellen Konsequenzen. Vorkäufe wurden nur im Rahmen der aufsichtsrechtlich zulässigen Grenzen getätigt.

Bonitätsrisiko

Unter dem Bonitäts- oder Kreditrisiko wird zum einen die Gefahr der Insolvenz und des Zahlungsverzugs verstanden, zum anderen aber auch die Gefahr von Bonitätsverschlechterungen eines Schuldners. Unser Konzernlimitsystem für Bonitätsrisiken, mit dem wir die Ausfallrisiken gegenüber einzelnen Emittenten begrenzen, berücksichtigt das individuelle Rating des Emittenten, seine Eigenkapitalausstattung als Haftungsgrundlage, die Qualität der Besicherung sowie unsere intern definierte Risikobereitschaft. Entscheidend ist dabei die Qualität des Emittenten oder der jeweiligen Emission, wie sie sich nach den Anlagegrundsätzen des ALTE LEIPZIGER-Konzerns vor allem in der Bewertung internationaler Ratingagenturen widerspiegelt. Der Großteil der verzinslichen Wertpapiere im Direktbestand waren Emissionen, die von Gebietskörperschaften oder Banken mit exzellentem Rating oder exzellenter Besicherung ausgegeben wurden, zum Beispiel Bundesanleihen und Pfandbriefe. Größere Kreditrisiken gehen wir nur sehr gezielt über Fonds ein.

Ratingklasse (nur Direktbestand)	Anteil
Investment-Grade (AAA - AA)	97,7 %
Investment-Grade (A - BBB)	1,8 %
Non-Investment-Grade bzw. ohne Rating	0,5 %

Liquiditätsrisiko

Eine detaillierte Liquiditätsplanung der einzelnen Konzerngesellschaften stellt sicher, dass wir in der Lage sind, die erforderlichen Auszahlungen jederzeit zu leisten. Sollten unerwartet hohe Liquiditätsspitzen auftreten, können diese durch die Veräußerung von marktgängigen Wertpapieren aufgefangen werden.

Operationale und sonstige Risiken im Konzern

Zur Gewährleistung der Sicherheit im IT-Bereich sind weitgehende Sicherungssysteme für Technik, Programme und Datenhaltung eingerichtet. Insbesondere befasst sich ein Spezialistenteam mit den im IT-Bereich möglichen Risiken (Risikoszenarien) und den zu treffenden bzw. erforderlichen Maßnahmen. Dabei werden auch mögliche Schadenhöhen, die sich durch Teilausfall von IT-Anlagen bis zum Gesamtausfall des Rechenzentrums ergeben können, ermittelt. Durch die vorhandenen Gegensteuerungsmaßnahmen, insbesondere der Auslagerung des Datenbestandes und der Einrichtung eines Ausweichrechenzentrums mit Parallelbetrieb, ist eine hohe Absicherung gewährleistet. In Verbindung mit entsprechenden Schadenversicherungen für Gebäudeinhalt und Betriebsunterbrechung liegen mögliche Restrisiken im unwesentlichen Bereich.

Weiterhin ist im Rahmen des Extremereignis-Managements eine umfassende Stör- und Notfallorganisation zur Sicherheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und der Gebäude aufgebaut. Darüber hinaus liegt von unserer Betriebsorganisation zur Sicherung unternehmenskritischer Anwendungen und Abläufe ein Konzept zu einem betrieblichen Kontinuitätsmanagement (BKM) im Fall von Pandemie, Terror oder Naturkatastrophen vor.

Die Weiterentwicklung unserer Systeme, Produkte und Prozesse im Rahmen von komplexen Projekten erfordert beträchtliche Investitionen. Zur Sicherstellung der hierbei zu erzielenden Ergebnisse erfolgt durch ein Projektsteuerungsgremium die Planung und laufende Kontrolle der Investitionsrechnungen, der Realisierungszeitpunkte und der Amortisationsgrößen.

Sonstige Risiken im Zusammenhang mit betrieblichen Systemen oder Prozessen können sich aufgrund veränderter politischer, rechtlicher bzw. steuerlicher Rahmenbedingungen ergeben. Hierzu erfolgt in den entsprechenden Fachbereichen eine konsequente fortlaufende Überwachung und Prüfung hinsichtlich bilanzieller Auswirkungen.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Insgesamt stellen wir fest, dass sich gegenwärtig keine Entwicklungen abzeichnen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des ALTE LEIPZIGER-Konzerns wesentlich beeinträchtigen könnten.

Betrachten wir in diesem Zusammenhang die an die Versicherungsunternehmen des Konzerns gestellten Einzel-Solvabilitätsanforderungen von 768,9 Mio. €, so stehen hier Eigenmittel von 1.300,6 Mio. € gegenüber. Bewertungsreserven sind nicht in die Berechnung eingeflossen.

Im Rahmen der Eigenkapitalausstattung hat die ALTE LEIPZIGER Bauspar AG intern den Solvabilitätskoeffizienten nach § 10 KWG auf mindestens 8,5 % festgelegt und im Berichtsjahr jederzeit eingehalten. Zum 31. Dezember 2007 belief er sich auf 8,8 %.

Risiken, die den Fortbestand des ALTE LEIPZIGER-Konzerns gefährden könnten, sind nicht erkennbar.

Nachtragsbericht

Die RECHTSSCHUTZ UNION Versicherungs-AG wurde rückwirkend zum 1. Januar 2008 in den Hauptversammlungen der RECHTSSCHUTZ UNION Versicherungs-AG und der ALTE LEIPZIGER Versicherung AG am 12. März 2008 auf diese verschmolzen und wird in dieser Gesellschaft als Sparte weitergeführt. Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung sind im bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres 2008 nicht eingetreten.

Prognosebericht

Der konjunkturelle Aufschwung in Deutschland hat sich 2007 mit einem gesamtwirtschaftlichen Wachstum von 2,5 % leicht abgeschwächt.¹ Für 2008 ist mit einer Zuwachsrate von weniger als 2 % zu rechnen.² Dabei werden die Wachstumsbeiträge des Außenhandels – hier wirken sich der anhaltend starke Euro und die weniger dynamische Weltkonjunktur dämpfend aus – und die der Unternehmensinvestitionen niedriger als im Vorjahr ausfallen. Dagegen werden stärkere Impulse als im Jahr 2007 vom privaten Konsum ausgehen. Die privaten Haushalte können aufgrund einer verbesserten Beschäftigungslage und höherer Tariflöhne erstmals seit Jahren mit einem spürbaren Anstieg der verfügbaren Einkommen rechnen.

Vor diesem gesamtwirtschaftlichen Hintergrund wird für die Beitragseinnahmen der Lebensversicherungsbranche 2008 eine Steigerungsrate von rund 2 % prognostiziert.³ Als positiver Sondereffekt wird sich die letzte planmäßige Anhebung der Riester-Förderung auswirken, da die Riester-Verträge mittlerweile einen relevanten Bestandumfang erreicht haben. Dämpfende Effekte könnten sich aus den zu erwartenden vertrieblichen Anstrengungen der Fondsgesellschaften ergeben, die letztmalig vor Einführung der Abgeltungssteuer zum 1. Januar 2009 Fondsanteile verkaufen können, bei denen Kursgewinne nach Ablauf der Spekulationsfrist steuerfrei bleiben. Darüber hinaus bleibt offen, welche Auswirkungen die 2008 wirksam werdende Reform des Versicherungsvertragsgesetzes auf den Geschäftsverlauf haben wird. Unabhängig hiervon werden der Bedarf an eigenverantwortlicher Altersvorsorge und die zunehmende Akzeptanz von Altersvorsorgeprodukten in der Bevölkerung weiterhin einen positiven Einfluss auf die Nachfrage nach Lebens- oder Rentenversicherungen haben.

Für die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung erwarten wir insbesondere aus der weiterhin hohen Attraktivität unserer Tarife für die betriebliche Altersversorgung und unserer Fondsgebundenen Rentenversicherung wesentliche Impulse für das Neugeschäft.

Bei unserer Tochtergesellschaft ALTE LEIPZIGER Pensionskasse AG ist ein Beitragswachstum von rund 4 % geplant. Die ALTE LEIPZIGER Pensionsfonds AG, die sich noch in der Aufbauphase befindet, rechnet für 2008 mit einer deutlichen Erhöhung ihrer Beitragseinnahmen.

Insgesamt gehen wir im **Segment des Lebensversicherungsgeschäfts** für 2008 von einem gegenüber dem abgelaufenen Geschäftsjahr steigenden Neugeschäft aus. Auf der anderen Seite erhöhen sich die regulären Vertragsabläufe von Versicherungen aus den starken Zugangsjahren um 1980, so dass die gebuchten Beiträge voraussichtlich um etwa 2 % steigen werden. Die Verwaltungskostenquote wird aufgrund steigender Beitragseinnahmen und sinkender Kosten leicht unter dem Niveau des Geschäftsjahres 2007 liegen, während die Abschlusskostenquote voraussichtlich etwas ansteigen wird.

Unter dem Einfluss des nach wie vor sehr niedrigen Zinsniveaus planen wir ein Kapitalanlageergebnis im Korridor von 660 bis 700 Mio. €. Die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung erwarten wir 2008 bei etwa 230 Mio. €. Wir rechnen mit einem Jahresüberschuss nach Steuern von zirka 35 Mio. €, der den Gewinnrücklagen zugeführt werden soll.

Für das Geschäftsjahr 2009 gehen wir im Geschäft der Lebensversicherung von steigenden Beitragseinnahmen aus. Wir rechnen mit Neugeschäftssteigerungen insbesondere aus der Fondsgebundenen Rentenversicherung. Die Abschluss- und die Verwaltungskostenquote werden nach unserer Planung auf dem Niveau des Vorjahres erwartet. Bei den Kapitalerträgen gehen wir von einem gegenüber 2009 unveränderten Niveau aus, da wir im Jahr 2009 am Kapitalmarkt mit nur mäßigen Zinssteigerungen rechnen.

Den Rohüberschuss 2009 erwarten wir auf einem Niveau, das es uns erlaubt, einerseits die Rückstellung für Beitragsrückerstattung angemessen zu dotieren und andererseits die Risikotragfähigkeit der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung durch eine entsprechende Erhöhung des Eigenkapitals weiter zu verbessern.

¹ Statistisches Bundesamt Deutschland

² Consensus Economics Inc., Januar 2008

³ Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., GDV Volkswirtschaft, Ausgabe 3/2007

In der **Schaden- und Unfallversicherung** resultieren aus der zuletzt verbesserten Konjunktorentwicklung kaum positive Effekte für das Beitragsaufkommen im Jahr 2008. Zudem ist in vielen Sparten weiterhin von einem intensiven Preiswettbewerb auszugehen, insbesondere in der Kraftfahrt- und der Industriellen Sachversicherung, sodass für den Sachversicherungsmarkt eine insgesamt stagnierende Beitragsentwicklung zu erwarten ist.

Im ALTE LEIPZIGER-Konzern erwarten wir im Segment der Schaden- und Unfallversicherung einschließlich der Rechtsschutzversicherung für das Geschäftsjahr 2008 eine Steigerung der verdienten Bruttobeiträge von etwa 3%. Einerseits soll hierzu das gewerbliche Geschäftssegment beitragen, andererseits steht das Privatkundengeschäft unverändert im Mittelpunkt unserer Aktivitäten. Hierbei ist unsere Zeichnungs- und Bestandspolitik auf die weitere Verbesserung unserer versicherungstechnischen Ergebnissituation gerichtet.

Nachdem das Geschäftsjahr 2007 schadenseitig durch den Sturm »Kyrill« geprägt war, rechnen wir bei den wirksamen Bruttoschadenaufwendungen für das Jahr 2008 mit einem deutlichen Rückgang. Bei der Betriebskostenquote zeichnet sich ein Anstieg ab. Hier schlagen sich auch die Folgekosten aus der Reform des Versicherungsvertragsgesetzes nieder.

Infolge der aufgezeigten Entwicklungen rechnen wir im Segment Schaden- und Unfallversicherung einschließlich der Rechtsschutzversicherung für das Jahr 2008 mit einem höheren Ergebnis vor Steuern.

Im Geschäftsjahr 2009 erwarten wir ein moderates Wachstum der Beiträge. Gleichzeitig soll unsere ergebnisorientierte Bestandssteuerung eine stabile Entwicklung der Schadenquoten bewirken. Für die Kostenquote rechnen wir mit einer leicht rückläufigen Tendenz.

Im Segment der **Finanzdienstleistungen** gehen wir für das Bauspar- und Baufinanzierungsneugeschäft vor dem Hintergrund einer stagnierenden Bauwirtschaft und der wohnungspolitischen Diskussion im Hinblick auf die Einbeziehung des selbstgenutzten Wohneigentums in die private Altersvorsorge nur von einer leichten Steigerung im Jahr 2008 aus. Die Chancen im Investmentgeschäft werden nach wie vor positiv eingeschätzt.

Zusammengefasst erwarten wir in diesem Segment für 2008 und 2009 im Vergleich zum abgelaufenen Geschäftsjahr 2007 niedrigere Ergebnisse.

Die risikoadjustierte Kapitalanlagepolitik werden wir 2008 fortführen. Unter Berücksichtigung des weiterhin sehr niedrigen Zinsniveaus erwarten wir für den ALTE LEIPZIGER-Konzern ein gegenüber dem vergangenen Geschäftsjahr leicht rückläufiges Kapitalanlageergebnis.

Die dargestellten Erwartungen sind mit Ungewissheiten verbunden. Deshalb können die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen von diesen abweichen.

Geschäftsverlauf der einbezogenen Konzernunternehmen

Zu Beginn ein Hinweis an die Leser unseres Geschäftsberichts:
Sofern Veränderungen einen Prozentsatz von 100 % überschreiten,
wurde auf die Angabe verzichtet. Zur Vermeidung einer zweiten

Nachkommastelle werden Beträge unter 50 Tsd. € mit 0,0
dargestellt. In diesen Fällen wird ebenfalls auf die Angabe der
prozentualen Veränderung verzichtet.

ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit

Eckdaten		2007	2006	+/- in %
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	1.253,3	1.306,1	-4,0
davon:				
- laufende Beiträge	Mio. €	1.096,7	1.074,5	+2,1
- Einmalbeiträge	Mio. €	156,5	231,6	-32,4
Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	Mio. €	49,2	44,3	+11,1
Versicherungsbestand (Versicherungssumme)	Mio. €	58.474,2	56.049,7	+4,3
davon:				
- Einzelversicherung	Mio. €	44.393,3	42.415,2	+4,7
- Kollektivversicherung	Mio. €	14.080,9	13.634,5	+3,3
Aufwendungen für Versicherungsfälle, Rückkäufe und Überschussanteile	Mio. €	1.266,0	1.337,0	-5,3
Zuwachs der Leistungsverpflichtungen	Mio. €	440,3	422,0	+4,3
Abschlussaufwendungen	Mio. €	133,2	134,4	-0,9
Abschlusskostenquote*	%	4,9	4,9	
Verwaltungsaufwendungen	Mio. €	44,5	48,8	-8,9
Verwaltungskostenquote	%	3,6	3,7	
Kapitalanlagen: **				
- Bestand	Mio. €	14.374,6	14.024,5	+2,5
- Nettoergebnis	Mio. €	701,9	652,1	+7,6
- Nettoverzinsung	%	4,9	4,7	
Steuern	Mio. €	11,2	15,8	-29,0
Jahresüberschuss	Mio. €	37,5	32,5	+15,4

* Abschlusskosten im Verhältnis zur Beitragssumme des Neugeschäfts

** ohne Fondsgebundene Lebensversicherung

ALTE LEIPZIGER Pensionskasse AG

Eckdaten		2007	2006	+/- in %
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	21,2	19,7	+ 7,9
Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	Mio. €	0,8	0,5	+ 76,5
Abschlussaufwendungen	Mio. €	1,8	2,9	- 35,9
Abschlusskostenquote *	%	2,8	3,0	
Verwaltungsaufwendungen	Mio. €	0,4	0,3	+ 49,5
Verwaltungskostenquote	%	2,0	1,5	
Kapitalanlagen: * *				
- Bestand	Mio. €	58,7	37,6	+ 55,9
- Nettoergebnis	Mio. €	1,9	1,1	+ 69,6
- Nettoverzinsung	%	3,8	3,6	
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	Mio. €	0,3	- 0,5	

* Abschlusskosten im Verhältnis zur Beitragssumme des Neugeschäfts

** ohne Fondsgebundene Lebensversicherung

ALTE LEIPZIGER Pensionsfonds AG

Eckdaten		2007	2006	+/- in %
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	3,0	0,1	
Veränderung der pensionsfondstechnischen Netto-Rückstellungen	Mio. €	3,0	0,1	
Abschlussaufwendungen	Mio. €	0,1	0,1	+ 63,1
Abschlusskostenquote*	Mio. €	2,8	n. a.	
Verwaltungsaufwendungen	Mio. €	0,1	0,1	+ 22,9
Verwaltungskostenquote	%	2,3	n. a.	
Kapitalanlagen: **				
- Bestand	Mio. €	5,8	5,9	- 6,4
- Nettoergebnis	Mio. €	0,2	0,1	+ 24,6
- Nettoverzinsung	%	3,0	2,4	
Sonstige Erträge	Tsd. €	8,2	3,7	
Sonstige Aufwendungen	Tsd. €	31,2	30,0	+ 4,1
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	Tsd. €	56,9	- 9,4	

* Abschlusskosten im Verhältnis zur Beitragssumme des Neugeschäfts

** ohne Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern

n. a.: nicht aussagefähig

ALTE LEIPZIGER Pensionsmanagement GmbH

Eckdaten		2007	2006	+/- in %
Umsatzerlöse	Mio. €	0,8	0,8	- 6,6
Sonstige betriebliche Erträge	Mio. €	0,1	0,2	- 40,6
Übrige Erträge	Mio. €	0,1	0,1	+ 16,3
Personalaufwand	Mio. €	0,3	0,3	+ 0,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	Mio. €	0,2	0,3	- 9,1
Übrige Aufwendungen	Mio. €	0,0	0,1	- 71,6
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	Mio. €	0,4	0,5	- 15,2
Steuern	Mio. €	0,1	0,1	- 10,6
Jahresüberschuss	Mio. €	0,3	0,4	- 16,3

ALTE LEIPZIGER Holding AG

Eckdaten		2007	2006	+/- in %
Erträge aus Beteiligungen	Mio. €	3,9	3,9	- 2,3
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	Mio. €	0,8	0,9	- 16,7
Übrige Aufwendungen	Mio. €	0,9	1,4	- 34,1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	Mio. €	3,7	3,5	+ 6,3
Steuern	Mio. €	0,0	0,3	
Jahresüberschuss	Mio. €	3,7	3,2	+ 15,8

ALTE LEIPZIGER Versicherung AG

Eckdaten		2007	2006	+/- in %
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	353,3	337,8	+ 4,6
Verdiente Nettobeiträge	Mio. €	285,5	278,8	+ 2,4
Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle	Mio. €	198,6	191,5	+ 3,7
Nettoschadenquote	%	69,6	68,7	
Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	Mio. €	87,7	82,7	+ 6,1
Nettokostenquote	%	30,7	29,7	
Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen	Mio. €	-2,6	0,3	
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	Mio. €	0,0	3,0	- 98,7
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	Mio. €	12,7	13,3	- 4,5
Außerordentliches Ergebnis	Mio. €	0,0	-0,3	
Steuern	Mio. €	11,5	9,3	+ 23,7
Jahresüberschuss	Mio. €	1,3	6,7	- 80,5

RECHTSSCHUTZ UNION Versicherungs-AG

Eckdaten		2007	2006	+/- in %
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	74,1	71,2	+ 4,0
Verdiente Nettobeiträge	Mio. €	73,4	70,6	+ 4,0
Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle	Mio. €	51,0	51,8	- 1,6
Nettoschadenquote	%	69,4	73,3	
Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	Mio. €	23,8	24,2	- 1,9
Nettokostenquote	%	32,4	34,3	
Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen	Mio. €	0,0	0,1	
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	Mio. €	- 1,2	- 5,3	- 77,7
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	Mio. €	6,2	4,4	+ 40,2
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	Mio. €	4,2	- 0,8	

RECHTSSCHUTZ UNION Schaden GmbH*

Eckdaten		Rumpfgeschäftsjahr 2007
Umsatzerlöse	Mio. €	1,0
Sonstige betriebliche Erträge	Mio. €	0,1
Personalaufwand	Mio. €	0,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	Mio. €	0,3
Jahresüberschuss	Mio. €	0,0

* Das Unternehmen wurde am 30. Mai 2007 als unmittelbare Beteiligung (100 %) von der ALTE LEIPZIGER Versicherung AG gegründet.
Die angegebenen Zahlenwerte beziehen sich auf das Rumpfgeschäftsjahr vom 30. Mai 2007 bis 31. Dezember 2007.

ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH

Eckdaten		2007	2006	+/- in %
Provisionserträge	Mio. €	9,6	9,4	+1,7
Provisionsaufwendungen	Mio. €	1,0	1,0	-3,0
Verwaltungsaufwendungen	Mio. €	6,2	6,0	+3,6
davon:				
- Personalaufwand	Mio. €	1,6	1,7	-8,3
- übriger Aufwand	Mio. €	4,6	4,2	+8,5
Übrige Erträge	Mio. €	0,8	0,8	-1,7
Übrige Aufwendungen	Mio. €	0,4	0,3	+43,0
Steuern	Mio. €	1,1	0,8	33,4
Jahresüberschuss	Mio. €	1,6	2,0	-21,6
Gesamtes Fondsvermögen	Mio. €	2.444,1	2.308,7	+5,9
davon Publikumsfonds:				
- Alte Leipziger Trust Fonds A	Mio. €	181,9	193,5	-6,0
- Alte Leipziger Trust Fonds R	Mio. €	49,8	63,8	-21,9
- FLEXIBAL	Mio. €	29,8	41,2	-27,7
- Alte Leipziger Trust Aktien Europa	Mio. €	41,5	46,7	-11,0
- Alte Leipziger Trust G5A	Mio. €	15,1	18,3	-17,4
- Alte Leipziger Trust Euro Cash	Mio. €	56,7	16,6	

ALTE LEIPZIGER Bauspar AG

Eckdaten		2007	2006	+/- in %
Zinserträge	Mio. €	47,5	45,9	+ 3,6
Zinsaufwendungen	Mio. €	30,7	29,2	+ 5,1
Provisionserträge	Mio. €	9,3	11,8	- 21,0
Provisionsaufwendungen	Mio. €	9,4	10,8	- 13,7
Verwaltungsaufwendungen	Mio. €	12,3	12,7	- 3,8
davon:				
- Personalaufwand	Mio. €	8,3	8,7	- 5,2
- übriger Aufwand	Mio. €	4,0	4,0	- 0,9
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	Mio. €	1,5	2,4	- 39,0
Übrige Erträge	Mio. €	0,4	0,7	- 45,5
Übrige Aufwendungen	Mio. €	1,1	1,0	+ 9,8
Steuern	Mio. €	0,8	0,2	
Jahresüberschuss	Mio. €	1,5	1,9	- 20,5
Bestand an Verträgen	Anzahl	187.950	178.533	+ 5,3
Gesamte Bausparsumme	Mio. €	3.407,1	3.222,2	+ 5,7
Durchschnittliche Bausparsumme des Neuzugangs	Tsd. €	17,4	17,9	- 3,2

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2007

Aktivseite	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Entgeltlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwert			137		183
II. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände			9.565		10.323
				9.702	10.506
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			327.653		421.122
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an nicht in den Konzernabschluss einbezogenen verbundenen Unternehmen		652			652
2. Beteiligungen		9.163			7.475
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		70.000			70.000
			79.816		78.127
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		1.836.214			1.880.943
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		61.099			60.593
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen		1.172.005			1.273.565
4. Baudarlehen		804.774			736.720
5. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	6.273.381				5.896.524
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	5.026.306				4.744.230
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	81.473				86.268
d) übrige Ausleihungen	140.574				136.555
		11.521.734			10.863.577
6. Einlagen bei Kreditinstituten		69.400			85.621
7. Andere Kapitalanlagen		1			1
			15.465.227		14.901.020
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft					
			625		798
				15.873.320	15.401.067
Übertrag				15.883.023	15.411.573

Passivseite					Vorjahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
A. Eigenkapital					
I. Gewinnrücklagen					
andere Gewinnrücklagen			329.056		291.172
II. Anteile anderer Gesellschafter			22.747		22.193
				351.803	313.365
B. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		238.718			241.343
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		7.964			8.005
			230.754		233.338
II. Deckungsrückstellung					
1. Bruttobetrag		12.963.867			12.588.065
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		55.388			733.658
			12.908.479		11.854.407
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		657.495			664.326
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		158.369			163.788
			499.126		500.538
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. Bruttobetrag		1.081.148			1.002.046
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		0			0
			1.081.148		1.002.046
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen					
			72.109		74.690
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		2.961			3.613
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		457			563
			2.504		3.050
				14.794.119	13.668.069
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird					
1. Bruttobetrag			209.203		189.816
2. davon ab:					
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft			0		0
				209.203	189.816
Übertrag				15.355.125	14.171.250

Aktivseite	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
Übertrag				15.883.023	15.411.573
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen				209.203	189.816
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	78.501				86.791
b) noch nicht fällige Ansprüche	61.694				73.090
2. Versicherungsvermittler		140.196			159.881
		36.498			42.776
			176.694		202.657
davon an verbundene Unternehmen, soweit sie nicht in den Konzernabschluss einbezogen wurden: 0 Tsd. € (Vj: 1 Tsd. €)					
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 71 Tsd. € (Vj: 4 Tsd. €)					
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			19.035		12.022
III. Sonstige Forderungen			62.322		76.917
davon an verbundene Unternehmen, soweit sie nicht in den Konzernabschluss einbezogen wurden: 5 Tsd. € (Vj: 1 Tsd. €)				258.050	291.596
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			6.883		8.048
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			181.479		49.231
III. Andere Vermögensgegenstände			52.199		88.058
				240.561	145.337
F. Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre				33.610	43.335
G. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			232.838		229.183
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			22.761		24.439
				255.598	253.622
Summe der Aktiva				16.880.046	16.335.279

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar 2007 bis 31. Dezember 2007

	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	427.154			408.750
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	67.477			62.812
		359.677		345.938
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	997			-2.916
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-74			311
		1.071		-3.227
			358.606	349.165
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			122	104
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			501	502
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	303.200			269.102
bb) Anteil der Rückversicherer	61.645			40.810
		241.555		228.292
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	9.045			10.671
bb) Anteil der Rückversicherer	1.018			-4.355
		8.027		15.026
			249.582	243.318
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			-379	-886
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		127.510		121.428
b) davon ab:				
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		15.447		14.505
			112.063	106.923
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			2.542	2.631
8. Zwischensumme			-4.580	-2.215
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			2.581	-360
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			-1.999	-2.575

	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebensversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.276.584			1.324.426
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	13.238			98.833
		1.263.346		1.225.593
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge		- 3.663		- 5.333
			1.267.009	1.230.926
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			49.637	44.572
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		809		377
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	44.403			48.108
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	704.424			658.461
		748.827		706.569
c) Erträge aus Zuschreibungen		13.326		1.262
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		19.434		20.436
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		186		186
			782.581	728.830
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			3.092	12.610
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			8.041	8.903
Übertrag			2.110.360	2.025.841

	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
Übertrag			2.110.360	2.025.841
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1.082.429			1.138.318
bb) Anteil der Rückversicherer	11.257			99.205
		1.071.171		1.039.113
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	- 15.668			- 9.794
bb) Anteil der Rückversicherer	- 6.437			- 750
		- 9.231		- 9.044
			1.061.941	1.030.069
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen (Deckungsrückstellung)				
a) Bruttobetrag		395.206		399.633
b) Anteil der Rückversicherer		- 208		3.537
			395.414	396.096
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			253.586	202.981
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	135.118			137.381
b) Verwaltungsaufwendungen	44.723			48.926
		179.841		186.307
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		7.266		17.230
			172.575	169.077
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		12.099		15.830
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		57.581		41.262
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.821		11.075
			71.501	68.167
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			6.046	218
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			72.141	99.592
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Lebensversicherungsgeschäft			77.157	59.641

	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		-1.999		-2.575
b) im Lebensversicherungsgeschäft		77.157		59.641
			75.158	57.066
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II. 3. aufgeführt				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.150			2.200
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	76.189			73.583
	78.339			75.783
b) Erträge aus Zuschreibungen	114			87
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1.905			153
		80.358		76.023
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II. 10. aufgeführt				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	787			737
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	2.313			2.434
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	233			169
		3.333		3.340
		77.025		72.683
4. Technischer Zinsertrag		195		180
			76.830	72.503
5. Sonstige Erträge		33.057		36.493
6. Sonstige Aufwendungen		91.325		93.618
			-58.268	-57.125
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			93.720	72.444
8. Außerordentliche Aufwendungen		21.467		364
9. Außerordentliches Ergebnis			-21.467	-364
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		30.592		32.269
11. Sonstige Steuern		2.903		1.724
			33.495	33.993
12. Jahresüberschuss			38.758	38.087
13. Einstellungen in die Gewinnrücklagen			37.884	37.451
14. Auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn			1.031	754
15. Auf andere Gesellschafter entfallender Verlust			157	118
16. Konzernergebnis			0	0

Konzern-Eigenkapitalspiegel

	Auf Gesellschafter des Mutter- unternehmens entfallend	Auf Minderheits- gesellschafter entfallend	Konzern- Eigenkapital
	Gewinnrücklagen Tsd. €	Minderheitenkapital Tsd. €	Tsd. €
Stand am 31.12.2005	253.721	21.868	275.589
Gezahlte Dividenden		- 311	- 311
Konzern-Jahresüberschuss	+ 37.451	+ 636	+ 38.087
Stand am 31.12.2006	291.172	22.193	313.365
Gezahlte Dividenden		- 321	- 321
Konzern-Jahresüberschuss	+ 37.884	+ 874	+ 38.758
Stand am 31.12.2007	329.056	22.747	351.803

Kapitalflussrechnung

	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €
Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	60.225	38.451
Veränderung der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	1.145.437	396.384
Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	- 682.857	- 279
Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	9.644	- 27.375
Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	- 19.285	- 9.346
Veränderung sonstiger Bilanzpositionen	111.482	47.321
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	53.019	35.674
Ein- und Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	- 21.467	- 364
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	656.198	480.466
Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	1.499.901	913.189
Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	- 1.998.520	- 1.357.293
Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Lebensversicherung	8.465	3.763
Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Lebensversicherung	- 30.805	- 18.729
Sonstige Einzahlungen	247	238
Sonstige Auszahlungen	- 2.917	- 7.547
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 523.629	- 466.381
Dividendenzahlungen	- 321	- 311
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	- 321	- 311
Veränderung des Finanzmittelfonds	132.248	13.774
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	49.231	35.457
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	181.479	49.231

Die Kapitalflussrechnung wurde gemäß DRS 2.20 erstellt.

Der Finanzmittelfonds entspricht der Bilanzposition »Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand«.

Konzernanhang

Um die Übersichtlichkeit zu verbessern, wurden die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung in vollen Tsd. Euro aufgestellt. Die einzelnen Positionen, Zwischen- und Endsummen wurden jeweils kaufmännisch auf- bzw. abgerundet. Die Addition der Einzelwerte kann daher von den Zwischen- und Endsummen um Rundungsdifferenzen abweichen. In gleicher Weise wurden bei den Tabellen im Konzernlagebericht und im Konzernanhang sowie bei der Konzern-Kapitalflussrechnung und dem Konzern-Eigenkapitalspiegel, die Daten des Konzernabschlusses auf einer höher verdichteten Ebene darstellen, die Einzelwerte und Summen jeweils kaufmännisch auf- oder abgerundet.

Im Jahr 2007 haben wir den Umfang unseres in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäfts in der Lebensversicherung neu geordnet und reduziert. Daher sind die versicherungstechnischen Nettorückstellungen im Segment Lebensversicherung in der Regel mit den Werten des Vorjahres nicht vergleichbar. Gleiches gilt für den Posten »Depotverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft« und für entsprechende Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung bezüglich der Rückversicherungsanteile und der daraus resultierenden Nettoposten.

Rechtsgrundlagen

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht wurden nach den Vorschriften des § 341 j HGB i.V.m. § 290 HGB und §§ 58, 59 und 60 RechVersV aufgestellt. Die Gliederung wird ergänzt um Posten, die sich aus geschäftszweigspezifischen Besonderheiten von Bausparkassen ergeben.

Konsolidierungskreis

In den Konsolidierungskreis der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit wurden neun inländische Tochterunternehmen nach der Vollkonsolidierungsmethode einbezogen. Im Geschäftsjahr wurde die neu gegründete RECHTSSCHUTZ UNION Schaden GmbH in den Konsolidierungskreis aufgenommen.

Durch die Veränderung des Konsolidierungskreises ist die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr nicht beeinträchtigt, da die RECHTSSCHUTZ UNION Schaden GmbH für die RECHTSSCHUTZ UNION Versicherungs-AG ab dem 1. Oktober 2007 die Schadenbearbeitung übernommen hat. Diese Tätigkeiten wurden vorher von der RECHTSSCHUTZ UNION Versicherungs-AG selbst ausgeübt. Aufgrund der Aufwands- und Ertragskonsolidierung dieser Vorgänge werden das Konzernergebnis als auch die Vermögenslage des Konzerns nicht beeinflusst.

Wegen ihrer insgesamt untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nach § 296 Abs. 2 HGB und § 311 Abs. 2 HGB wurde bei zwei verbundenen Unternehmen von einer Konsolidierung abgesehen. Ein bislang wegen untergeordneter Bedeutung nicht konsolidiertes verbundenes Unternehmen wurde im Geschäftsjahr endgültig liquidiert.

Konsolidierungsmethoden

Der Konzernabschluss basiert auf den Jahresabschlüssen der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit und der einbezogenen Tochterunternehmen. Sie sind auf den Stichtag 31. Dezember 2007 erstellt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten der Beteiligungen mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung. Als Erstkonsolidierungszeitpunkt wurde jeweils der 1. Januar des Jahres der erstmaligen Einbeziehung gewählt. Die Entkonsolidierung erfolgte ebenfalls zum 1. Januar des Jahres, in dem das Tochterunternehmen aus dem Konsolidierungskreis ausschied.

Die aus der Erstkonsolidierung resultierenden Unterschiedsbeträge wurden, sofern sie nicht stillen Reserven zuzuordnen waren, als Geschäftswert aktiviert oder mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Zusätzlich entstandene Unterschiedsbeträge aus dem Erwerb von Anteilen an in Vorjahren konsolidierten Tochterunternehmen sind den Vermögensgegenständen und Schulden zugeordnet. Danach verbleibende Beträge sind als Firmenwert aktiviert.

Bei Grundbesitz aufgedeckte stille Reserven werden über einen Zeitraum von zehn Jahren abgeschrieben. Sofern die stillen Reserven der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen unter den im Vorjahr aufgedeckten stillen Reserven lagen, wurde auf den niedrigeren Wert abgeschrieben.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen zwischen den einbezogenen Unternehmen werden grundsätzlich eliminiert.

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

Die dem Konzernabschluss zugrunde liegenden Jahresabschlüsse der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit und der Tochterunternehmen werden im Wesentlichen nach den für das Mutterunternehmen anzuwendenden Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erstellt. Ansätze in den Jahresabschlüssen der einbezogenen Unternehmen, die auf geschäftszweigspezifischen Vorschriften für Versicherungsunternehmen und Kreditinstitute beruhen, werden unverändert beibehalten.

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände, die entgeltlich erworben wurden, sind mit den Anschaffungskosten bzw. Werten unter Berücksichtigung von § 341 j Abs. 2 HGB abzüglich planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen angesetzt. Aktivierte Firmenwerte werden über einen Zeitraum von zehn Jahren abgeschrieben.

Der **Grundbesitz** wird mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen. Im Berichtsjahr waren außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 2 Satz 3 bzw. § 253 Abs. 3 Satz 1 HGB in Höhe von 0,1 Mio. € (Vorjahr: 0 €) vorzunehmen. Zuschreibungen erfolgten in Höhe von 1,9 Mio. €.

Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Sofern eine voraussichtlich dauernde Wertminderung vorliegt, wird diese durch eine außerplanmäßige Abschreibung berücksichtigt. Das handelsrechtliche Wertaufholungsgebot wird beachtet. Im Geschäftsjahr waren Zuschreibungen auf Beteiligungen in Höhe von 2,2 Mio. € (Vorjahr: 27 Tsd. €) vorzunehmen.

Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, werden gemäß § 341 c Abs. 1 HGB zum Nennwert bilanziert.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** werden nach dem strengen Niederwertprinzip mit den Anschaffungskosten oder den niedrigeren beizulegenden Börsenwerten am Bilanzstichtag bewertet. Das handelsrechtliche Wertaufholungsgebot wird beachtet. Im Geschäftsjahr waren außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 43,7 Mio. € vorzunehmen (Vorjahr: 0 €). Zuschreibungen erfolgten in Höhe von 7,4 Mio. € (Vorjahr: 5 Tsd. €).

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie **übrige Ausleihungen** sind grundsätzlich mit ihrem Rückzahlungsbetrag bilanziert. Agio- und Disagiobeträge werden durch aktive und passive Rechnungsabgrenzungsposten entsprechend der Laufzeit verteilt. Erforderliche Einzelwertberichtigungen wurden vorgenommen. Pauschalwertberichtigungen auf Hypothekenforderungen haben wir mit Hilfe eines statistischen Verfahrens vorgenommen. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 280 HGB wird beachtet. Die Einlage in den Sicherungsfonds der Lebensversicherungen wurde als Namensgenussrecht zu Anschaffungskosten bilanziert. Im Geschäftsjahr waren außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 4,7 Mio. € vorzunehmen (Vorjahr: 5,1 Mio. €). Die Zuschreibungen betragen 2,1 Mio. € (Vorjahr: 0,7 Mio. €).

Baudarlehen sind mit dem Nennwert bewertet. Disagiobeträge werden durch passive Rechnungsabgrenzungsposten entsprechend der Laufzeit verteilt. Einzelwertberichtigungen wurden für erkennbare Risiken gebildet.

Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine und Einlagen bei Kreditinstituten sind mit ihren Nominalbeträgen ausgewiesen.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen werden gemäß § 341 d HGB mit ihrem Zeitwert ausgewiesen.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Depotforderungen sowie Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft, Zins- und Mietforderungen, einschließlich der abgegrenzten Zinsen und Mieten, sowie die sonstigen Forderungen werden mit den Nominalbeträgen bewertet. Soweit Bonitätsrisiken vorliegen oder Abzinsungen angebracht sind, werden Pauschal- und Einzelwertberichtigungen in Höhe der befürchteten Zahlungs- und Zinsausfälle gebildet.

Unsere **Betriebs- und Geschäftsausstattung** wird mit den Anschaffungskosten abzüglich steuerlich zulässiger Abschreibung ausgewiesen. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Vorräte werden zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls zum niedrigeren Börsenkurs für Gold und Silber, bewertet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie **Rechnungsabgrenzungsposten** sind mit dem Nominalwert angesetzt.

Ermittlung der Zeitwerte von Kapitalanlagen

Nach § 54 RechVersV ist für Kapitalanlagen der Zeitwert anzugeben. Eine detaillierte Darstellung finden sie auf Seite 51.

Die Ermittlung der Verkehrswerte von Grundstücken und Bauten erfolgt gemäß dem in der Wertermittlungsverordnung vom 1. Januar 1998 vorgesehenen Ertragswertverfahren (§§ 15 ff. WertV 1998). Bei der Ermittlung des Bodenwertes wurde hierbei auf verfügbare Bodenrichtwerte der örtlichen Gutachterausschüsse zurückgegriffen. In Einzelfällen wurden die Bodenwerte mittels Vergleichswert oder Gutachten sachverständig ermittelt. Grundstücke und Bauten wurden zum Stichtag 31. Dezember 2007 bewertet.

Die Ermittlung der Zeitwerte der übrigen zum Anschaffungswert ausgewiesenen Kapitalanlagen erfolgte mit den letzten zum Stichtag verfügbaren Börsenkursen oder, bei nicht notierten Anteilen an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, zu Marktpreisen aufgrund von Wertgutachten. In wenigen Fällen wird der Zeitwert aufgrund eigener sachverständiger Methoden ermittelt. Der Zeitwert nicht notierter Zinsanlagen wird anhand der Zinskurve unter Berücksichtigung entsprechender credit spreads ermittelt.

Passiva

Die **versicherungstechnischen Brutto-Rückstellungen** sind unter Beachtung der Rechnungslegungsvorschriften gemäß dem Geschäftsplan bzw. den Grundsätzen, die der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht nach § 13 d Nr. 6 VAG mitgeteilt wurden, ermittelt.

Die **Beitragsüberträge** des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts sind unter Beachtung aufsichtsbehördlicher Vorschriften sowie des Schreibens des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 aus den Bestandsbeiträgen nach dem 1/360-System unter Beachtung der Zahlungsweise errechnet. Die Anteile der Rückversicherer sind entsprechend ermittelt.

Für die Bilanzierung der Beitragsüberträge des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts werden so weit wie möglich die Angaben der Vorversicherer zugrunde gelegt; bei fehlenden Angaben erfolgt die Ermittlung nach der Bruchteilsmethode aus den übertragungspflichtigen Beiträgen. Der Kostenabzug wird entsprechend der steuerlichen Regelung vorgenommen. Die Anteile der Retrozessionäre sind nach den gleichen Grundsätzen errechnet.

Die **Deckungsrückstellung** ist durch Interpolation zwischen den Werten zu den angrenzenden Jahrestermen ermittelt worden. Die Berechnung der Deckungsrückstellung zu den Jahrestermen erfolgt prospektiv einzelvertraglich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. Für beitragsfreie Zeiten wird eine Verwaltungskostenrückstellung gebildet, ansonsten werden die Kosten implizit berücksichtigt. Negative Werte aus der Zillmerung sind mit Null bewertet. Die Deckungsrückstellung ist mindestens in der Höhe des gesetzlich oder vertraglich garantierten Rückkaufwertes angesetzt. Die im Wege der Zillmerung angesetzten einmaligen Abschlusskosten übersteigen die gesetzlich vorgesehenen Höchstgrenzen nicht. Für die Deckungsrückstellung der aus Überschussanteilen erworbenen, garantierten Leistungen gelten die gleichen Berechnungsmethoden und Rechnungsgrundlagen.

Für Leibrenten- und Pensionsrentenversicherungen mit veralteten Rechnungsgrundlagen ist entsprechend den von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht in BaFin 01/2005 bekannt gegebenen Grundsätzen die einzelvertraglich ermittelte Differenz zwischen der Soll- und der Ist-Bilanzdeckungsrückstellung in die Deckungsrückstellung zur Anpassung an aktualisierte Rechnungsgrundlagen zusätzlich eingestellt worden. Bei Kollektivrenten- und Pensionsrentenversicherungen mit eigener Vertragsabrechnung haben die Versicherungsnehmer einen Anspruch auf diese zusätzliche Rückstellung, bei den übrigen Versicherungen nicht.

Die Notwendigkeit einer Auffüllung der Deckungsrückstellung für Berufsunfähigkeitsversicherungen und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit veralteten Rechnungsgrundlagen (VerBAV 12/98) ist nicht gegeben.

Für Kapital- und Rentenversicherungen, die nach dem 30. Juni 2000 noch mit einem Rechnungszins von 4 % abgeschlossen wurden, haben wir entsprechend der Deckungsrückstellungsverordnung vom 1. Juli 2000 die Deckungsrückstellung auf der Grundlage des Rechnungszinses von 3,25 % errechnet. Die Versicherungsnehmer haben auf die insoweit erhöhte Rückstellung keinen Anspruch.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts** ist für jeden einzelnen Schadensfall individuell ermittelt. Für am Bilanzstichtag unbekannt und noch nicht gemeldete Schäden wird eine auf den Erfahrungswerten der Vergangenheit basierende Spätschadenrückstellung gebildet. Für eingetretene, aber bis zum Bilanzstichtag noch nicht gemeldete Versicherungsfälle wird auf Basis von aktualisierten Erfahrungswerten aus der Vergangenheit eine zusätzliche Spätschadenrückstellung gebildet.

In der Lebensversicherung werden für nach der Bestandsfeststellung aber vor der Bilanzerstellung bekannt gewordene Versicherungsfälle Spätschadenrückstellungen in Höhe der einzelvertraglich ermittelten riskierten Kapitalien (Versicherungssumme bzw. Barwert der Rente abzüglich vorhandener Deckungsrückstellung) gebildet.

In der Transportversicherung werden die Schadenreserven für die vier jüngsten Zeichnungsjahre nach einem festgelegten Schlüssel in Relation zu den Bruttobeiträgen ermittelt. Zusätzlich werden die bekannten und noch nicht abgewickelten Großschäden bewertet. Für ältere Zeichnungsjahre werden die Schadenreserven in erster Linie aufgrund noch nicht abgewickelter Großschäden berechnet.

Die in die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle einbezogene Rückstellung für Schadenregulierungskosten ist nach dem Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 2. Februar 1973 berechnet.

Für die **Beteiligungsverträge** sind die anteiligen Rückstellungen von den federführenden Unternehmen berechnet worden.

Die **Anteile der Rückversicherer** an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Geschäfts sind den Rückversicherungsverträgen entsprechend ermittelt.

Die Bilanzierung des **in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts** erfolgt nach den Angaben der Vorversicherer, die zum Teil um Erfahrungswerte aufgestockt werden. Bei fehlenden Angaben wird die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle nach dem voraussichtlichen Bedarf geschätzt. Die Anteile der Retrozessionäre werden nach den vertraglichen Vereinbarungen aus den Bruttobeträgen ermittelt und abgesetzt.

Die Deckungsrückstellung für Versicherungen, soweit das **Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird**, entspricht dem korrespondierenden Aktivposten.

Die **Schwankungsrückstellung** wird gemäß §§ 29 und 30 RechVersV in Verbindung mit der Anlage der RechVersV berechnet.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** sind nach dem voraussichtlichen künftigen Bedarf gebildet bzw. basieren auf den Angaben der Vorversicherer; die Anteile der Rückversicherer bzw. Retrozessionäre sind nach den vertraglichen Vereinbarungen abgesetzt. Wegen möglicher technischer Risikoänderungen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wird eine Stornorückstellung gebildet.

Bei der Bewertung der **Pensionsrückstellungen**, der **Rückstellungen für Altersteilzeit und Vorruhestand** wurden laufzeitkonforme Zinssätze von 4,93 % für die Pensionsrückstellung, 4,47 % für die Rückstellungen für Altersteilzeit und 4,47 % für die Vorruhestandsrückstellung verwendet. Die Berechnung der Pensionsrückstellung erfolgt nach der Teilwertmethode auf der Grundlage der neuen Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Rückstellung für Vorruhestandsleistungen wird auf der Basis der am Bilanzstichtag vorliegenden Erklärungen über die Inanspruchnahme berechnet. Die Vorruhestandsrückstellung wurde in voller Höhe passiviert. Die Rückstellungen für Altersteilzeit wurden nach den IDW RS HFA 3 ermittelt. Hierbei wurden neben den bekannten Fällen auch mögliche Inanspruchnahmen berücksichtigt. Im Berichtsjahr wurde die Jubiläumsrückstellung der Lebensversicherung mit einem laufzeitkonformen Zinssatz von 4,93 % unter Anwendung finanzmathematischer Grundsätze nach den Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bewertet. Hieraus ergab sich eine Erhöhung der Rückstellung um 1,9 Mio. €.

Die **Rückstellung für Zinsbonuszahlungen** wurde mit laufzeitkonformen Zinssätzen diskontiert.

Sonstige Rückstellungen wurden in Höhe des voraussichtlichen Bedarfs gebildet.

Ungewisse sonstige nichtversicherungstechnische Verbindlichkeiten am Bilanzstichtag sind in den sonstigen Rückstellungen ausreichend berücksichtigt.

Bauspareinlagen, Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft sowie andere Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag bewertet worden.

Alle übrigen **Verbindlichkeiten** sind grundsätzlich mit ihren Nennwerten bilanziert.

Latente Steuern wurden nach den Vorschriften des § 306 HGB und des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 10 ermittelt.

Aktive latente Steuern wurden auf abzugsfähige zeitliche Differenzen zwischen dem Buchwert und dem steuerlichen Bilanzwert eines Vermögenswertes bzw. einer Schuld angesetzt, sofern ihre Realisierung hinreichend wahrscheinlich ist. Darüber hinaus wurde ein aktiver Steuerabgrenzungsposten auf steuerlich noch nicht genutzte Verlustvorträge gebildet.

Passive latente Steuern wurden auf den Saldo aller konzernspezifischen Ergebniskorrekturen gebildet, durch die sich die Summe der Einzelergebnisse vom Konzernergebnis unterscheidet und sich der Unterschied in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich wieder ausgleicht. Daneben wurden sie auf zu versteuernde zeitliche Differenzen zwischen dem Buchwert und dem steuerlichen Bilanzwert eines Vermögenswertes bzw. einer Schuld angesetzt.

In der Konzernbilanz werden aktive und passive latente Steuern grundsätzlich unsaldiert ausgewiesen. Die Bewertung der zu bilanzierenden Beträge erfolgt grundsätzlich mit den im Zeitpunkt der Auflösung der zeitlichen Differenzen voraussichtlich geltenden unternehmensindividuellen Steuersätzen. Gesetzesänderungen werden berücksichtigt, sobald die maßgebliche gesetzgebende Körperschaft die Änderung verabschiedet hat. Im Berichtsjahr führte die Verabschiedung der Unternehmensteuerreform 2008, die am 1. Januar 2008 in Kraft getreten ist, grundsätzlich zu einer Senkung der für die Bewertung der latenten Steuern maßgeblichen Steuersätze. In den vergangenen Geschäftsjahren gebildete Abgrenzungsposten wurden angepasst.

Währungsumrechnung

Für das in fremder Währung abgeschlossene **Versicherungsgeschäft** werden die Aktiva und Passiva sowie die Erträge und Aufwendungen in der jeweiligen ausländischen Währung geführt. Zur Erstellung des Jahresabschlusses werden diese Posten zum Devisenmittelkurs des Bilanzstichtages in Euro umgerechnet. Gewinne und Verluste aus dieser Umrechnung werden im nichtversicherungstechnischen Teil der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Kapitalanlagen in fremder Währung für in Euro abgeschlossenes Versicherungsgeschäft sowie dazugehörige Erträge und Aufwendungen wurden grundsätzlich zum Devisenkurs des Anschaffungs- bzw. Abrechnungstages in Euro umgerechnet. Einlagen bei Kreditinstituten in fremder Währung wurden zum Devisenmittelkurs des Bilanzstichtages in Euro umgerechnet.

Außerbilanzielle Geschäfte

Vorkäufe strukturierter Produkte werden nach finanzmathematischen Grundsätzen mit anerkannten Methoden stochastischer Kapitalmarktmodelle einzeln bewertet. Inputparameter sind zum einen Marktdaten und zum anderen Daten, die mittels Schätzverfahren aus gequoteten Preisen ermittelt werden.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Angaben zu den Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B.I. bis III. im Geschäftsjahr 2007	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
I. Entgeltlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwert	183	0
II. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	10.323	1.540
Summe A.	10.506	1.540
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	421.122	2.507
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an nicht in den Konzernabschluss einbezogenen verbundenen Unternehmen	652	0
2. Beteiligungen	7.475	0
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	70.000	0
Summe B. II.	78.127	0
B.III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.880.943	338.960
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	60.593	73.965
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.273.565	49.639
4. Baudarlehen	736.720	168.759
5. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	5.896.524	741.069
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	4.744.230	394.250
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	86.269	19.351
d) Übrige Ausleihungen	136.555	4.019
6. Einlagen bei Kreditinstituten	85.621	206.000
7. Andere Kapitalanlagen	1	0
Summe B. III.	14.901.020	1.996.013
Summe B.	15.400.269	1.998.520
Insgesamt	15.410.774	2.000.060

* einschließlich Währungskursveränderungen

B. Kapitalanlagen	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		
Der Bilanzwert der überwiegend eigengenutzten Grundstücke und Bauten beträgt	47.774	49.831

	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen*	Abschreibungen*	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
	0	0	0	46	137	
	0	112	0	2.185	9.565	
	0	112	0	2.231	9.702	
	0	86.647	1.860	11.189	327.653	685.345
	0	0	0	0	652	652
	0	469	2.158	0	9.163	9.163
	0	0	0	0	70.000	69.517
	0	469	2.158	0	79.816	79.333
	0	347.991	7.369	43.066	1.836.214	1.975.268
	0	72.896	26	590	61.099	61.176
	0	148.480	2.027	4.746	1.172.005	1.176.075
	900	101.303	0	302	804.774	804.774
	0	364.249	38	0	6.273.381	6.225.503
	0	112.212	38	0	5.026.306	4.905.430
	0	24.147	0	0	81.473	81.473
	0	0	0	0	140.574	140.752
	0	222.221	0	0	69.400	69.400
	0	0	0	0	1	1
	900	1.393.499	9.499	48.705	15.465.227	15.439.851
	900	1.480.615	13.516	59.894	15.872.695	16.204.529
	900	1.480.728	13.516	62.125	15.882.398	

C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	2007	2006	2007	2006
	Anteile	Anteile	€	€
Der Anlagestock besteht aus:				
ABN Amro Structured Inv 2011-2034	20.515,328	1.216,386	1.102.652	67.122
ABN Amro Target Click Fund 2023-2054	3.079,279	31,370	194.074	2.136
ABN Amro Global Emerging Markets Bond	1.961,650	14,370	166.995	1.310
Allianz Pegasus Fonds	236.745,000	227.340,000	21.198.147	21.315.398
Alte Leipziger FT Chance	60.088,492	880,532	3.443.071	47.637
Alte Leipziger FT Stabilität	30.112,508	2.885,769	1.569.464	149.079
Alte Leipziger FT Wachstum	36.910,805	3.288,510	2.054.455	175.146
Alte Leipziger Trust Fonds SP-KUG	1.844.311,000	1.951.817,000	90.961.419	100.186.767
Alte Leipziger Trust Fonds A	118.983,247	103.230,343	11.734.128	8.729.158
Alte Leipziger Trust Aktien Europa	78.540,805	67.944,728	5.096.513	4.197.625
Alte Leipziger Trust Fonds G5A	25.993,043	21.944,135	1.650.038	1.406.180
Alte Leipziger Trust Euro-Cash	8,513	0,000	421	0
Alte Leipziger Trust Fonds R	2.129,653	294,789	85.122	12.107
Dow Jones Euro Stoxx 50 EX	13.516,000	0,000	601.867	0
Dow Jones Global Titans 50	507,000	0,000	11.291	0
DWS Deutsche Aktien Typ 0	1.332,731	854,878	341.912	184.542
DWS Invest Total Return Bonds LD	112,549	0,502	11.386	49
EB.REXX Jumbo Pfandbriefe EX	17.272,000	0,000	1.795.943	0
Europe Growth Stock Fund	9.110,071	8.444,964	652.554	581.436
Fidelity European Fund EUR A ACC	22.170,142	1.257,842	276.905	14.931
Fidelity European Growth Fund	127.121,206	82.570,030	1.641.135	1.010.657
Fidelity Funds - America Fund	10.882,482	41,710	40.091	160
Fidelity Funds - Germany Fund	1.401,754	0,782	47.968	23
Fidelity Funds - Japan Fund-A Yen	29.163,201	555,476	37.009	853
FLEXIBAL	855,470	0,251	40.566	12
Franklin Templeton Japan Fund	720,485	14,546	4.338	107
FT-DFS-Fonds	601.308,000	492.966,000	36.427.239	30.292.761
JB German Value Stock Fund B	501,820	357,450	130.373	77.406
JP Morgan Emerging Markets Equity Fund A	12.946,056	72,368	320.551	1.469
JP Morgan Europe Equity Fund A	1.623,117	6,876	75.800	344
M&G Global Leaders Fund A	24.290,202	35,226	349.293	510
MI-Fonds 208	464.721,459	433.647,852	13.425.803	11.383.256
OP Global Securities	29.141,251	25.463,684	2.771.916	2.395.369
Pictet Lux-Europ Sustain-PC	304,168	0,000	56.025	0
Pioneer Funds - U.S. Value A	630,402	17,660	2.761	87
Raiffeisen - Europa-High Yield A	3.899,053	122,052	313.718	10.705
Raiffeisen - Global-Rent A	6.560,268	1,047	312.334	52
Schroder European Equity Alpha	277,974	5,652	13.070	266
Schroder Intl Euro Equity-A ACC	396,174	3,034	10.895	81
Templeton Euroland Fund A ACC	2.332,970	65,668	43.790	1.249
Templeton Growth Fund A	212.805,408	118.819,769	2.432.366	1.481.683
Victoria DFS	97.686,000	79.596,000	7.146.708	6.007.906
Warburg-Euroleaders-Fonds	0,000	506,085	0	15.471
Barvermögen			1.692	1.705
Festgeld SV 3 Hypo Vereinsbank AL-Pfo			0	63.662
SV3 HVB Girokonto			609.378	0
Gesamt			209.203.174	189.816.416

Es handelt sich überwiegend um Fondsgebundene Kollektivversicherungen.

F. Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre

Die Position umfasst die im Einzelabschluss eines Tochterunternehmens gemäß § 274 Abs. 2 HGB aktivierten Beträge im Zusammenhang mit den steuerlichen Auswirkungen einer realitätsnahen Bewertung und Abzinsung versicherungstechnischer Rückstellungen.

Zudem beinhaltet die Position die auf Konzernebene gemäß DRS 10 gebildeten aktiven latenten Steuern für voraussichtliche Minderungen von Ertragsteuern in künftigen Geschäftsjahren, die sich aus abzugsfähigen zeitlichen Differenzen, aus ungenutzten steuerlichen Verlustvorträgen und Steuergutschriften ergeben.

Die folgende Übersicht stellt die Zusammensetzung der aktiven latenten Steuern entsprechend ihrer Verursachung dar.

Aktive latente Steuern	Bilanzwert Konzern 31.12.2007 Tsd. €	Bilanzwert Konzern 31.12.2006 Tsd. €
Sachverhalt		
Steuerliche Verlustvorträge	901	1.424
Vom Steuerrecht abweichende Ansatz- und Bewertungsvorschriften	32.709	41.911
	33.610	43.335

G. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Der auf der Aktivseite ausgewiesene Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet ein Agio in Höhe von 20,6 Mio. € (Vorjahr: 22,7 Mio. €).

Angaben zu den Passiva

A.I. Andere Gewinnrücklagen	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €	+/- Tsd. €
Gewinnrücklagen des Mutterunternehmens	346.300	308.800	+37.500
Einstellungen in die Gewinnrücklagen der Tochterunternehmen nach Erstkonsolidierung	4.627	4.627	0
Entnahmen aus den Gewinnrücklagen der Tochterunternehmen nach Erstkonsolidierung	-14.552	-13.802	-750
Einflüsse aus Konsolidierungsmaßnahmen	-53.372	-54.073	+701
Mit den Gewinnrücklagen verrechnete Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung			
– aktive	-3.458	-3.458	0
– passive	11.627	11.627	0
Einstellung Konzernergebnis	37.884	37.451	+433
	329.056	291.172	+37.884

Die passiven Unterschiedsbeträge haben Eigenkapitalcharakter und brauchen entgegen § 301 Abs. 3 Satz 1 HGB nicht gesondert ausgewiesen zu werden.

B. IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	Tsd. €
Die Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung betrug am Jahresanfang	1.002.047
Aus Gewinnansammlungsguthaben wurden zugewiesen	3.207
Für fällig gewordene Überschussanteile wurden entnommen	177.691
Dadurch verminderte sich die Rückstellung auf	827.562
Nach Zuweisung des Überschusses des Geschäftsjahres von	253.586
betrug die Rückstellung am Ende des Jahres	1.081.148

E. II. Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen umfassen zum einen die Rückstellungen für Ertrag- und sonstige Steuern der einbezogenen Tochterunternehmen, die sich auf Grundlage der nationalen Besteuerung ergeben.

Daneben beinhaltet die Position die auf Konzernebene gebildete Rückstellung für latente Steuerverpflichtungen, deren Zusammensetzung in der nachfolgenden Übersicht dargestellt ist.

Passive latente Steuern	Bilanzwert Konzern 31.12.2007 Tsd. €	Bilanzwert Konzern 31.12.2006 Tsd. €
Sachverhalt		
Zeitliche Differenzen aus Konsolidierungsvorgängen	5.432	8.135
Aufgedeckte und abgeschriebene stille Reserven	686	1.109
Vom Steuerrecht abweichende Ansatz- und Bewertungsvorschriften	9.564	3.720
	15.682	12.963

E. III. Sonstige Rückstellungen	2007 Mio. €	2006 Mio. €
Von den nicht gesondert ausgewiesenen größeren Beträgen entfallen auf:		
Altersteilzeit und Vorruhestand	25,1	17,6
Abschlusskosten und Provisionen	14,9	15,4
Sozialplankosten, Abfindungen, Strukturreform	13,3	4,6
Grundbesitzaufwendungen	3,0	4,9
Urlaub, Gleitzeit und Dienstjubiläen	8,8	6,8
Zinsen aus Steuernachforderungen	2,7	3,9
Tantiemen	3,1	3,2
Erstattung von Abschlusskosten für Darlehensverzicht	3,1	3,1
Jahresabschlusskosten und allgemeine Verwaltungskosten	4,5	3,9
Zinsrisiken aus Bauspartarifen H/Zinsboni	4,8	3,0

G. Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren betragen insgesamt 80,3 Mio. € (Vorjahr: 56,5 Mio. €) und entfallen überwiegend auf Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

H. Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind 10,9 Mio. € (Vorjahr: 3,5 Mio. €) Disagio enthalten.

Außerbilanzielle Geschäfte

Es wurden Vorkäufe auf Namensschuldverschreibungen mit einem Betrag von 27.000 Tsd. € getätigt. Sie waren als schwebende Geschäfte von Namenspapieren nicht zu bilanzieren. Der beizulegende Zeitwert der Vorkäufe betrug am Bilanzstichtag – 43,2 Tsd. €. Die Ermittlung der Zeitwerte erfolgte nach finanzmathematischen Grundsätzen mit anerkannten Methoden stochastischer Kapitalmarktmodelle. Inputparameter waren zum einen Marktdaten und

zum anderen Daten, die mittels Schätzverfahren aus gequoteten Preisen ermittelt wurden.

Zur Absicherung von Zinsrisiken bei der Refinanzierung von Vorkäufen bestand ein Termingeschäft in Form eines Zins-Swaps über nominell 10.000 Tsd. €. Der beizulegende Marktwert beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 342 Tsd. € und resultiert aus der Diskontierung der zukünftigen Cashflows.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. a und II. 1. a Gebuchte Bruttobeiträge	Leben		Schaden/Unfall		Insgesamt	
	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	1.276.584	1.324.426	424.437	405.942	1.701.021	1.730.368
davon:						
– Inland	1.275.735	1.323.585	424.130	405.309	1.699.866	1.728.894
– übrige EWR-Staaten	849	841	307	633	1.156	1.474
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	0	0	2.717	2.808	2.717	2.808
Gebuchte Bruttobeiträge Konzern	1.276.584	1.324.426	427.154	408.750	1.703.738	1.733.176

I. 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Der technische Zinsertrag ergibt sich aus der Verzinsung des durchschnittlichen Jahresbestandes der Brutto-Rentendeckungsrückstellung. Gemäß § 38 RechVersV wurde der technische Zinsertrag aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung in den versicherungstechnischen Teil I. der Gewinn- und Verlustrechnung übertragen.

I. 4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Die Abwicklung der Brutto-Rückstellung für Vorjahresversicherungsfälle im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft führte zu einem Abwicklungsgewinn in Höhe von 43,4 Mio. €. Die Abwicklung der Rückversicherungsanteile ergab einen Abwicklungsgewinn für die Rückversicherer von 13,1 Mio. €.

I. 6. a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb bei den Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen betragen 127,5 Mio. € (Vorjahr: 121,4 Mio. €). Davon entfielen 20,1 Mio. €

(Vorjahr: 18,9 Mio. €) auf Abschlussaufwendungen und 107,5 Mio. € (Vorjahr: 102,5 Mio. €) auf Verwaltungsaufwendungen.

II. 6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Die Abwicklung der Brutto-Rückstellung für Vorjahresversicherungsfälle im Lebensversicherungsgeschäft führte zu einem Abwicklungsgewinn in Höhe von 93,0 Mio. €. Die Abwicklung der Rückversicherungsanteile ergab einen Abwicklungsgewinn für die Rückversicherer von 13,2 Mio. €.

II. 8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung

Dieser Posten enthält ausschließlich Aufwendungen für die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung.

III. 8. Außerordentliche Aufwendungen

Der Posten enthält voraussichtliche Aufwendungen im Zusammenhang mit Strukturmaßnahmen in Höhe von 21,5 Mio. €.

III. 10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Position beinhaltet aus der Anwendung des § 274 HGB und des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 10 (DRS 10) resultierende latente Steuererträge in Höhe von 3,5 Mio. € (Vorjahr: 7,3 Mio. €) und latente Steueraufwendungen in Höhe von 15,9 Mio. € (Vorjahr: 9,0 Mio. €).

III. 14. Auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn

III. 15. Auf andere Gesellschafter entfallender Verlust

Der auf die anderen Gesellschafter entfallende Gewinn bzw. Verlust wurde grundsätzlich auf das jeweilige Ergebnis des Einzelabschlusses entsprechend ihren Beteiligungsquoten ermittelt.

Sonstige Angaben

Organe des Konzerns

Die Mitglieder der Organe des Konzerns sind auf den Seiten 3 bis 5 aufgeführt.

Für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben in der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit und in den Tochterunternehmen erhielten die Vorstandsmitglieder im Geschäftsjahr 2,0 Mio. € (Vorjahr: 2,4 Mio. €). Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen 0,5 Mio. € (Vorjahr: 0,5 Mio. €) und die des Beirats 58 Tsd. € (Vorjahr: 56 Tsd. €).

Frühere Vorstandsmitglieder oder deren Hinterbliebene erhielten 2,4 Mio. € (Vorjahr: 2,4 Mio. €), die laufenden Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen für diesen Personenkreis sind durch Rückstellungen von 18,0 Mio. € (Vorjahr: 15,0 Mio. €) in voller Höhe gedeckt.

Die Kredite an Aufsichtsratsmitglieder betragen unverändert 0,4 Mio. €. Die Kredite wurden zu den üblichen Bedingungen für Versicherungshypothesen mit effektiven Zinssätzen zwischen 4,60 % und 5,52 % gewährt.

Personalentwicklung im Verbund

ALTE LEIPZIGER – HALLESCHER

Das Image und die Servicequalität eines Versicherungs- und Finanzdienstleisters hängen entscheidend von der Qualifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ab. Dabei spielt vor allem das fachliche Know-how eine zentrale Rolle. Über das innerbetriebliche Weiterbildungsangebot wird die fachliche Weiterbildung in Verbindung mit der Verstärkung der Kompetenzen in Sachen Kunden- und Serviceorientierung sichergestellt und weiter ausgebaut.

Eine gute Ausbildung ist die beste Voraussetzung für den Start in ein erfolgreiches Berufsleben. Deshalb bieten wir zahlreiche Ausbildungsplätze an. Junge Menschen können sich bei uns zu Kaufleuten für Versicherungen und Finanzen (Fachrichtung Versicherung), Kaufleuten für Bürokommunikation sowie Fachinformatikerinnen und Fachinformatikern (Fachrichtung Anwendungsentwicklung oder Systemintegration) ausbilden lassen.

Darüber hinaus ist im Rahmen eines praxisorientierten Studiums an der Berufsakademie Mannheim die Qualifikation zum/zur Bachelor of Arts im Studiengang Versicherung möglich. Das am dualen Ausbildungsprinzip orientierte Studium mit sechs Praxis- und Theoriesemestern ist eine bewährte, europaweit anerkannte Alternative zum herkömmlichen Fachhochschulabschluss und ersetzt seit 2006 den Diplombetriebswirt.

Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ALTE LEIPZIGER-Konzerns im Jahresdurchschnitt	2007	2006	+/-
Innendienst	1.788	1.844	- 56
Außendienst	122	136	- 14
Auszubildende	66	78	- 12
Konzern gesamt	1.976	2.058	- 82

Personalaufwand	2007 Tsd. €	2006 Tsd. €	+/- in %
Löhne und Gehälter	116.519	115.895	+ 0,5
Soziale Abgaben	20.021	21.664	- 7,6
Altersversorgung und Unterstützung	11.366	10.008	+ 13,6
Konzern gesamt	147.906	147.567	+ 0,2

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Nach §§ 124 ff. VAG ist für die Branche der Lebensversicherer ein Sicherungsfonds zum Schutz der Ansprüche ihrer Versicherungsnehmer, der versicherten Personen, der Bezugsberechtigten und sonstiger aus dem Versicherungsvertrag begünstigten Personen einzurichten. Die Mitgliedschaft ist verpflichtend. Die Summe der Jahresbeiträge aller dem Sicherungsfonds für die Lebensversicherer angehörenden Versicherungsunternehmen beträgt 0,2‰ der Summe ihrer versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Die zukünftigen Verpflichtungen hieraus beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 7,1 Mio. €. Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 17,1 Mio. €.

Zusätzlich hat sich der Konzern verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1% der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 161,4 Mio. €.

Verbindlichkeiten aus Bürgschaften bestanden in Höhe von 413 Tsd. € (Vorjahr: 413 Tsd. €). Es handelt sich im Wesentlichen um Prozessbürgschaften. Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen beliefen sich auf 67,5 Tsd. € (Vorjahr: 0 €).

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen zum 31. Dezember 2007 beträgt 430,4 Mio. € (Vorjahr: 423,0 Mio. €) und beinhaltet im Wesentlichen für Anteilinhaber verwaltete Sondervermögen eines einbezogenen Finanzdienstleistungsunternehmens in Höhe von 363,2 Mio. € sowie unwiderrufliche Kreditzusagen von 58,4 Mio. €. Darüber hinaus bestehen Verpflichtungen aus Miet-, Wartungs- und Leasingverträgen von insgesamt 8,7 Mio. €.

Die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit hat zur insolvenz sicheren Ausfinanzierung arbeitgeberfinanzierter, unmittelbarer Versorgungszusagen ein »Contractual Trust Arrangement« (CTA) mit einer doppelten Treuhänderlösung geschaffen und dem Vermögenstreuhänder, dem ALTE LEIPZIGER - HALLESCHER Pensionstreuhänder e.V., einen Betrag von 58,2 Mio. € zur treuhänderischen Verwaltung und Anlage in einem Spezialfonds bei der ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft übertragen.

Aufgrund der Mitgliedschaft der ALTE LEIPZIGER Versicherung AG im Verein Verkehrsofferhilfe e.V. ergibt sich die Verpflichtung, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Maßgeblich für die Höhe ist der Anteil der ALTE LEIPZIGER Versicherung AG an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeughaftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft besteht eine anteilige Bürgschaft für den Fall, dass eines der übrigen Pool-Mitglieder zahlungsunfähig wird.

Sonstige aus dem Konzernjahresabschluss und dem Konzernlagebericht nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB bestehen nicht.

Anteilsbesitz per 31. Dezember 2007

	Anteil %
Konsolidierte Konzernunternehmen	
ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, Oberursel (Taunus)	
ALTE LEIPZIGER Bauspar AG, Oberursel (Taunus)*	100,00
ALTE LEIPZIGER Holding Aktiengesellschaft, Oberursel (Taunus)	89,98
ALTE LEIPZIGER Pensionsfonds AG, Oberursel (Taunus)	100,00
ALTE LEIPZIGER Pensionskasse AG, Oberursel (Taunus)	100,00
ALTE LEIPZIGER Pensionsmanagement GmbH, Oberursel (Taunus)	100,00
ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH, Oberursel (Taunus)*	100,00
ALTE LEIPZIGER Versicherung Aktiengesellschaft, Oberursel (Taunus)*	100,00
RECHTSSCHUTZ UNION Versicherungs-Aktiengesellschaft, München*	100,00
RECHTSSCHUTZ UNION Schaden GmbH, München*	100,00
Nicht konsolidierte verbundene Konzernunternehmen	
Allgemeine Verwaltungs- und Grundstücks-GmbH, Oberursel (Taunus)*	100,00
ALTE LEIPZIGER Informationstechnologie für Kredit- und Assekuranzunternehmen GmbH, Oberursel (Taunus)	100,00
Beteiligungsunternehmen	
Ford Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH, Köln	40,00
ZSH Vermittlung von Versicherungen und Vermögensanlagen GmbH & Co. KG, Heidelberg	21,55
ZSH Vermittlung von Versicherungen und Vermögensanlagen Verwaltungs-GmbH, Heidelberg	20,20

* mittelbare Beteiligungen der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit über die ALTE LEIPZIGER Holding AG

Oberursel (Taunus), den 7. April 2008

Der Vorstand

Stertenbrink

Abel

Bohn

Dr. Botermann

Kunz

Pekarek

Kettner

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, Oberursel (Taunus), aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2007 bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Versicherungsvereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 9. April 2008

**BDO Deutsche Warentreuhand
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

Dyckerhoff	Knackstedt
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

